

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Abonnement: 5 Mk. monatlich, 50 Mk. vierteljährlich, 180 Mk. jährlich, 100 Mk. halbjährlich, 50 Mk. dreimonatlich, 25 Mk. monatlich, 10 Mk. wöchentlich, 5 Mk. täglich, 2 Mk. 50 Pf. für den Einzelverkauf.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblattpreis Nr. 6660-33.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Vertriebspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7406

Abonnement: Im Verlag abgekauft: 50 Mk. vierteljährlich, 180 Mk. jährlich, 100 Mk. halbjährlich, 50 Mk. dreimonatlich, 25 Mk. monatlich, 10 Mk. wöchentlich, 5 Mk. täglich, 2 Mk. 50 Pf. für den Einzelverkauf.

Abonnement: Im Verlag abgekauft: 50 Mk. vierteljährlich, 180 Mk. jährlich, 100 Mk. halbjährlich, 50 Mk. dreimonatlich, 25 Mk. monatlich, 10 Mk. wöchentlich, 5 Mk. täglich, 2 Mk. 50 Pf. für den Einzelverkauf.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 236.

Freitag, 9. Oktober 1925.

73. Jahrgang.

Die Konferenz von Locarno auf dem Höhepunkt.

Hochspannung.

Die Konferenz von Locarno hat sich in Sonderunterhaltungen aufgelöst. Während die Juristen nochmals den Artikel 16 und die Schiedsverträge vorgenommen haben, fanden zwei Unterhaltungen ohne Zuzug statt, deren Ergebnis ebenso unbekannt wie vermutlich entscheidend ist: eine Unterhaltung Luthers mit Briand und eine Stresemanns mit Chamberlain.

Beide Unterhaltungen betrafen die beiden empfindlichsten Punkte: den Völkerbundsbeitrag und das Verhältnis des Völkerbunds zu den französischen Bündnisverträgen. In dieser Hinsicht hat sich also am Donnerstag dem Mittwoch gegenüber nichts geändert: am Dienstag schon hatten die beiden Themen sich angeknüpft. Bei der strengen Abgeschlossenheit aller dieser Besprechungen und dem gleichzeitigen nervösen Interesse der Öffentlichkeit für den Inhalt der Besprechungen mußte sich eine gewisse Verwirrung in der Presse äußern. Die großen Blätter fast aller Länder sind durch ganze Bureaus auf dieser Konferenz installiert, die doch — abgesehen von der italienischen Extratour — die schweigsamste aller bisherigen Konferenzen war. Höchstens das Bild der Genuefer Konferenz, das den Besuch von Ravallo ergab, kann diesem Zustand an die Seite gestellt werden. So wurde auf der einen Seite behauptet, daß man mit dem Artikel 16 und mit dem Völkerbund schon fertig sei, während von der anderen Seite der volle Strahl der Dementierung kam. Die Nachricht insbesondere, daß man auch über die Ostfragen einem Einverständnis nahe sei, wurde damit erledigt, daß mitgeteilt wurde, über die Ostfragen sei noch gar nicht gesprochen worden.

In den Kreisen der alliierten Diplomatie wurde über den Artikel 16 die Meinung verbreitet, schon die Londoner Konferenz habe den Weg gezeigt, auf dem man die deutschen Bedenken aus der Welt schaffen könne. Französische, der französische Sachverständigen, hat in London den Ministerialdirektor Gaus die französische Auffassung dahin erklärt, daß der Artikel 16 nur auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Völkerbunds in Kraft treten könne. Da nun Deutschland mit seinem Eintritt in den Völkerbund auch einen Sitz im Völkerbund erhalten werde, so liege es in Deutschlands Hand, jeweils die praktische Anwendung des Artikels 16 durch das Veto des deutschen Völkerbundsvertreters zu verhindern. Es dürfte sich nun in Locarno darum handeln, ob diese Sicherheit der deutschen Delegation genügt. Man geht nicht fehl, wenn man vermutet, daß in dieser Frage die Einigkeit der Reichsregierung berührt wird. Dennoch heißt es, daß die beiden Unterhaltungen Luther-Briand und Stresemann-Chamberlain auf beiden Seiten den besten Eindruck hinterlassen haben. In der Frage der Schiedsverträge soll Deutschland anstehenden haben, den sogenannten deutschen Status der Schiedsverträge zwischen den obligatorischen Schiedsverträgen preiszugeben. Auf der anderen Seite soll Frankreich bereit sein, als Garant für die alliierten Schiedsverträge nur dann aufzutreten, wenn der Völkerbund vorher seine Ermächtigung erteilt habe.

Wiel mehr läßt sich im Augenblick über die Konferenz nicht sagen. Defto drücker wird das diplomatische Gefühl, das sich am Rande der Konferenz zusammenschließt. Der politische Außenminister Strazinski ist am Donnerstagmittag in Locarno eingetroffen. Die Voten sind also bereit, während die Konferenz noch nicht so weit ist, daß die alliierten angenommen werden können. Dennoch soll schon wieder keine Vermittlungsfähigkeit aufgenommen haben: jedenfalls wird noch einmal von deutscher Seite erklärt, daß ein Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei nichts im Wege stünde.

Ein Pariser Blatt hat inzwischen von seinem Berliner Berichterstatter das Gerücht übernommen, Deutschland solle mit Russland einen Gegenvertrag abschließen, der die wechselseitige Verpflichtung enthält, weder militärisch noch wirtschaftlich, noch finanziell etwas gegen den anderen Staat zu unternehmen. Das Pariser Blatt stellt diesen Plan als Wunsch Russlands dar, behauptet aber, die deutsche Delegation in Locarno wolle nicht endgültig ablehnen, da der deutsch-russische Gegenvertrag zu gleicher Zeit mit dem Westpakt in Kraft treten solle. Bei dieser Nachricht muß man sich fragen, wer an der Verbreitung solcher Gerüchte ein Interesse hat. Zur Stärkung der deutschen Delegation in Locarno sind die höchst ungeeignet. Aber man kann der italienischen Presse der letzten Tage entnehmen, daß man dort eine Verstärkung der Stellung der Westmächte fürchtet und infolgedessen eine Annäherung an Polen und Rußland wünscht. Es wird sogar ein „Colpo di scena“ vorausgesehen, obwohl der Besuch Mussolinis in Locarno noch gar nicht sicher ist. Die Gesamtsituation der italienischen Presse bestätigt jedenfalls die Meinung der „Times“, daß die letzten Indiskretionen der italienischen Presse nicht auf journalistische, sondern auf politische Motive zurückgehen.

Der vierte Sitzungstag.

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Über die Donnerstagssitzung der Konferenz, die um 2.30 Uhr begann und bis 5.35 Uhr dauerte, wurde das folgende amtliche Communiqué veröffentlicht:

Die vierte Sitzung der Konferenz war der Erörterung derjenigen Fragen gewidmet, die sich aus der Beteiligung der eventuellen Signatäre des Sicherheitspaktes am Völkerbund ergeben. Im Verlaufe dieser Erörterung fand eine Generaldiskussion statt, in welcher die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Großbritanniens und Italiens nacheinander die Auffassungen ihrer Regierungen darlegten. Die Konferenz wurde am Samstag, den 10. Oktober, vertagt, und zwar werden an diesem Tage zwei Sitzungen stattfinden, um 10.30 Uhr vormittags und um 2.30 Uhr nachmittags.

Viel bemerkt wurde, daß zum Schluß der Donnerstagssitzung Reichsminister Dr. Luther eine etwa 10 Minuten dauernde Besprechung mit dem belgischen Außenminister Vandervelde hatte. Die Besprechung galt jedoch, wie verlautet, keiner bestimmten Frage, sondern befaßte sich generell mit der Völkerbundsfrage. Immerhin ist auch für diese kurze persönliche Fühlungnahme zwischen den Vertretern Deutschlands und Belgiens, die übrigens durch eine längere Besprechung zwischen Staatssekretär v. Schubert und dem belgischen Außenminister eingeleitet worden war, ebenso wie für die Unterredung Stresemanns mit Chamberlain zu bemerken, daß die Einzelbesprechungen der Minister für die Förderung der Konferenzarbeiten von größtem Werte sind.

Für Freitag sind nur juristische Besprechungen und voraussichtlich auch eine Fortsetzung der persönlichen Fühlungnahme vorgesehen.

Locarno, 8. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des R. T. B.) Bei der heutigen Zusammenkunft der Regierungsvertreter wurden zum zweitenmal wichtige politische Probleme angesprochen, deren Umfang und Bedeutung in dem gemeinsamen ausgegebenen Communiqué angedeutet sind. Eine große Rolle spielte Artikel 16 des Völkerbundsstatuts. Die Ausprache ließ auf allen Seiten den besten Willen erkennen, doch ist bei der außerordentlichen Schwierigkeit der angedachten Fragen noch keine für alle annehmbare Lösung gefunden. Vielmehr bestehen noch große unauflösbare Gegensätze. Gutem Vernehmen nach kam bei den heutigen Beratungen die Frage der Garantie der alliierten Schiedsverträge nicht zur Sprache. Auch ist die Ausprache nicht so weit fortgeschritten, daß etwa den juristischen Sachverständigen bereits neue Aufgaben zugewiesen werden könnten. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die juristischen Sachverständigen die übrigen ihre tatsächlichen Beratungen über die ihnen gestellten ausweichenden Fragen noch nicht abgeschlossen haben, hat daher mit den heute zur Diskussion stehenden Problemen befaßt müssen, obwohl die Entscheidung fast ausschließlich von politischen Gesichtspunkten aus und daher von den Delegierten persönlich getroffen werden muß. Es ist mit dem heutigen Tag in eine tiefgreifende Diskussion großer miteinander verknüpfter Probleme eingetreten worden, und es läßt sich heute noch nicht sagen, daß die von allen Parteien erstrebte Lösung gefunden worden sei.

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der Pressebesprechung am Donnerstag wurde der deutsche Vizekanzler nach der Sitzung u. a. gefragt, warum die Fortsetzung der Konferenz um einen Tag verschoben worden sei. Er beantwortete dies dahin, man wolle den juristischen Sachverständigen die Zeit zur Erledigung des ihnen überwiesenen Stoffes lassen. Auf die weitere Frage, ob ihnen neue Fragen überwiesen worden seien, insbesondere infolge des Kompromißvorschlages Vanderveldes, erklärte er, daß die Juristen ihren ganzen Arbeitsstoff bereits vorher überwiesen erhalten hätten. Es sei ihnen heute keine neue Frage überwiesen worden. Die Anwesenheit der Polen und Tschechen habe keine Gelegenheit zu Debatten in der Plenarsitzung gegeben. Auch die Ostfragen seien heute gar nicht angesprochen worden, ebensowenig sei die frühere französische Note behandelt worden, wonach Deutschland keine Bedingungen vor dem Eintritt in den Völkerbund stellen dürfe. Er bestätigte gemeinsam mit dem französischen Vizekanzler, daß über die Bedingungen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund überhaupt nicht gesprochen worden sei. Es habe sich lediglich um einen Gedankenaustausch über die Bestimmungen gehandelt, die mit dem Völkerbund im Zusammenhang stehen. Die bestimmte Frage, ob Artikel 16 des Völkerbundsstatuts eingebracht werden sei, wurde dahin beantwortet, daß dieser naturgemäß eine große Rolle spiele.

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Schweizerische Vizekanzler erklärte folgendes: Der italienische Delegierte Scialoja hat in der Plenarsitzung am Donnerstag bei der Besprechung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und beim Unterzeichnen des Sicherheitspaktes eine bestimmte Anregung gemacht, die Deutschland den Eintritt erleichtern soll, da Italien die dem Eintritt entgegenstehenden Schwierigkeiten als das einzige unmittelbare Hindernis des Abschlusses des Sicherheitspaktes betrachtet. Die Verhandlungen über die Bestimmungen des Sicherheitspaktes, die mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Zusammenhang stehen, werden können in der Donnerstagssitzung nicht abgeschlossen werden. Die Sitzungen vom Samstag werden daher der gleichen Frage gewidmet sein. Am Donnerstag konnten die Delegierten nur die Anfänge ihrer Regierungen darlegen. Hinsichtlich der nach dieser Anregung der von den Franzosen an den Tag gesetzte Optimismus und die ausdrückliche Erklärung Verriols, man könne mit dem Abschluß der Konferenzarbeiten Mitte nächster Woche rechnen.

Eine Einheitsfront der Alliierten gegen Deutschland.

as. Berlin, 9. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die aus Locarno vorliegenden Berichte widersprechen einander vielfach so stark, daß es außerordentlich schwer ist, sich ein klares Bild über den Stand der Verhandlungen zu machen. Immerhin kann man nach den besonders den maßgebenden Berliner Stellen vorliegenden Mitteilungen festgestellt werden, daß eine Einigung oder auch nur ein praktischer Weg zur Einigung über die politischen Hauptprobleme bisher nicht zustande gekommen ist und daß das einzige Positive nach wie vor in der Absicht liegt, die Konferenz nicht aus Gefühlswallungen zum Scheitern zu bringen. Solche Gefühlswallungen scheinen in der gestrigen Vollversammlung bei der Behandlung der

Völkerbundsfrage

ziemlich stark in Erscheinung getreten zu sein. Wenn die Verhandlungen auch in durchaus freundschaftlicher Weise geführt wurden, so ergingen sich doch die Vertreter der einzelnen Staaten zum ersten Male in außerordentlich programmatischen Darstellungen und in einer Form, wie man sie sonst nur bei Ministerreden vor gefülltem Zuschauerraum gewohnt ist. Es entsprach sich eine regelrechte Debatte, in der jeder Delegierte in zum Teil äußerst scharfer Form die Ansicht seiner Regierung darlegte. Dabei stellte sich heraus, daß Deutschland in Bezug auf seine Forderungen zu Artikel 16 des Völkerbundsstatuts

völlig isoliert

daßteht. Alle anderen Mächte wandten sich gegen den deutschen Standpunkt, zum Teil in sehr entschiedener Weise und meist mit denselben Argumenten, so daß man fast von einer Einheitsfront der Alliierten gegen Deutschland in dieser Frage sprechen kann. Die Verhandlungen führten gestern zu einer gewissen Spannung. Man hat deshalb abgesehen die nächste Vollversammlung erst für den Samstag angelegt, um am Freitag Spielraum für die persönlichen Besprechungen der Staatsmänner zu gewinnen. Von diesen persönlichen Ausprachen darf man mehr erwarten als von einer neuen grundsätzlichen Erörterung in einer Vollversammlung. Frankreich scheint keinesfalls zu einer Anerkennung des deutschen Standpunktes, wie schon das gestern erörterte Havaskommuniqué erkennen ließ, bereit.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß z. B. in manchen privaten deutschen Meldungen erklärt wird, die Franzosen hätten den deutschen Schiedsgerichtsgedanken akzeptiert, nur juristische und nicht politische Fragen den obligatorischen Schiedsgerichten zu unterwerfen, während im Gegensatz die Pariser Berichte davon sprechen, daß Deutschland sich dem französischen Standpunkt angeschlossen habe, der auch die schiedsgerichtliche Regelung politischer Fragen fordert. So sucht man von Paris aus durch Stimmungsberichte den Verlauf der Konferenz zu beeinflussen. Die Meldungen der französischen Sonderberichterstatter sind

außerordentlich optimistisch

gehalten, offenbar, um im Falle eines negativen Ausgangs der Konferenz das Scheitern der Bemühungen lediglich auf die deutsche Unnachgiebigkeit zurückzuführen zu können, während den übrigen Staaten viel mehr an einem glücklichen Ausgang der Verhandlungen gelegen habe. Das Kernproblem bleibt vorläufig, so lange die Ostfragen noch nicht in Angriff genommen sind, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Von englischer Seite wird nun ein neuer Vorschlag gemacht, um

die deutschen Bedenken gegen die Sanktionspflicht

zu zerstreuen. In der Völkerbundsversammlung des Jahres 1920 wurde mit Stimmenmehrheit ein Antrag angenommen, wonach es einzelnen Mächten gestattet sein soll, im Falle von Sanktionsmaßnahmen besondere Anträge zu stellen, um von den Maßnahmen, auch wenn sie bereits beschlossen sind, befreit zu werden. Dieser Zusatzantrag wurde damals von England, Belgien, Italien und anderen gutgeheißen, während er von Frankreich bekämpft und abgelehnt wurde. Es wird von englischer und belgischer Seite der Versuch gemacht, auf Frankreich dahin einzuwirken, diesem Beschluß, der durch die Ablehnung Frankreichs nicht in Wirksamkeit trat, nachträglich zuzustimmen. Dabei wird aber noch zu prüfen sein, einmal, ob Frankreich zu diesem Zugeständnis bereit ist, zum anderen, ob dadurch die deutschen Bedenken zerstreut werden können. So ist die

Zuge am heutigen Tage der persönlichen Aussprachen höchst unglücklich. Man hält es allerdings auch in Berlin fast für ausgeschlossen, daß die Konferenz ganz ergebnislos verlaufen sollte. Wie stark man im Grunde genommen schon an

eine schließliche Verständigung

glaubt, ist daran zu erkennen, daß man bereits darüber debattiert, ob der Termin der Völkerbundstagung, in der Deutschlands Eintritt erfolgen soll, bereits für Januar oder erst für das Frühjahr nächsten Jahres in Aussicht genommen werden soll. Festzustehen scheint, daß die Konferenz in der nächsten Woche zu Ende geht. Es ist nur zweifelhaft, ob Mitte oder Ende nächster Woche. Bis zu diesem Zeitpunkt wird man noch warten müssen, bevor man völlige Klarheit erwarten darf.

Der Kampf um den Völkerbund.

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie ich von unterrichteter Seite erfahre, ist die Situation nach der gestrigen Sitzung der Vollkonferenz dahin zu kennzeichnen, daß die Konferenz auf dem Höhepunkt des Kampfes angelangt ist. Die Verhandlungen sind jetzt in das Thema hineingekommen, das sich immer mehr zum Kernproblem entwickelt hat: Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und seine Stellung als Mitglied dieser Organisation. Waren schon die Verhandlungen über das Garantienproblem äußerst schwierig, so stehen sie doch in seinem Vergleich zu den heutigen Nachmittagsverhandlungen. Schon die dreistündige Dauer der Debatte allein spricht für den außerordentlichen Ernst des Konferenzstadiums. Das Hauptideell hat sich erneut zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Herrn Briand entwickelt. Es wurde von beiden Seiten unter Aufbietung sämtlicher Energie durchgeführt und steigerte sich zeitweise zu temperamentvoller Dramatik. Bezeichnend für die Schwere der augenblicklichen Verhandlungen ist die Tatsache, daß die Völkerbundstrage sofort von den Hauptdelegierten in Angriff genommen wurde, ohne daß erst eine Vorbereitung durch die Juristen erfolgt wäre. Nachdem die beiden Standpunkte heute getreue aufeinandergeprallt sind, wird man morgen neben den Juristenverhandlungen versuchen, das Problem in Einzelbesprechungen der Hauptdelegierten für die beiden, für Samstag angelegten Vollkonferenzen, vorzubereiten. Die Tatsache, daß für den Samstag gleich zwei Sitzungen angelegt wurden, hat ihren Grund darin, daß die Schwierigkeiten dieser Frage so unaussprechlich sind, um mit einiger Aussicht auf Erfolg auch nur in wenigen Einzelheiten in einer Sitzung der Klärung nähergebracht werden zu können. Gegenüber dem Kampf um den Völkerbund ist die Garantienfrage für die nächsten Tage zurückgetreten. Es liegt jedoch Grund zu der bestimmten Annahme vor, daß diese Angelegenheit bereits sehr weitgehend zur Klärung gebracht worden ist. Das Ergebnis der Verhandlungen über die Garantienfrage wird offiziell noch streng geheim gehalten. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann aber berichtet werden, daß die Garantie unter keinen Umständen in irgendwelche Verträge hineingemauert werden wird. Die deutsche Delegation hat diesen Verlust mit aller Energie abgemehrt und es bleibt insofern nur der Weg einer französisch-polnischen Erklärung neben den Verträgen offen, für die aber die Bestimmung maßgebend ist, daß sie unter allen Umständen im Rahmen der Völkerbundstatuten zu halten ist.

Paris, 8. Okt. Die Agency Havas meldet aus Locarno: In Verantwortung von Vorbehalten des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund erklärte Außenminister Briand: Alle Nationen müssen hinsichtlich des Völkerbundes auf dem Wege völliger Gleichheit behandelt werden. Wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, wird es seine Wünsche im Schoße des Völkerbundes vorbringen können. Briand bekräftigte dann, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die einzige Garantie für eine wirklich gegenseitige Garantie und für ein europäisches Abkommen bilde. Gerade der Mangel an Sicherheit sei es, der bisher die allgemeine Abrüstung verhindert habe. Der Rheinpakt werde die erste Etappe auf dem Wege zur Verhängung der Völker sein, die allmählich zur allgemeinen Abrüstung führen müsse.

Chamberlain, Scialoja und Vandervelde stimmten den Bemerkungen Briands über die Notwendigkeit, die für die Zulassung zum Völkerbund festzulegenden Bedingungen zu achten, zu.

Die Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain.

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain hat zwei Stunden gedauert. Um 12.30 Uhr verließ der deutsche Außenminister das Grandhotel. Er war nur von einem Dolmetscher begleitet. Gegenstand der Unterredung waren die wichtigsten schwebenden Fragen, insbesondere der vierumstrittene Artikel 16 des Völkerbundstatuts und die Frage des stillen Schiedsvertrags. Dr. Stresemann soll dem englischen Außenminister zu verstehen gegeben haben, daß er ohne die Zulassung der sofortigen Räumung Kölns nicht nach Berlin zurückkehren könne, wenn der Vast abgefallen werden sollte.

Blicktag im Hotel Esplanade.

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Über Locarno ging gestern Abend ein lautes Gewitter nieder. Der Blick schau in das Hotel Esplanade, wo die deutsche Delegation wohnt, ein. Es wurde jedoch nur die elektrische Lichtanlage des Hauses zerstört, so daß die Delegationsmitglieder das Abendessen beim Kerzenlicht einnehmen mußten. Auch die Lichtanlage der Stadt wurde durch den Blitzschlag beschädigt, so daß die Stadt in völliges Dunkel gehüllt war. Ferner sollen die Telefonleitungen teilweise zerstört worden sein.

Strzynski eingetroffen.

Locarno, 8. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der polnische Außenminister Strzynski ist heute nachmittags 2½ Uhr mit einem Sekretär in Locarno eingetroffen. Er hat sich ins Grand Hotel begeben, während gerade die dritte Vollkonferenz der Konferenz begann. Nachdem hatte er eine Unterredung mit dem tschechischen Außenminister Beneš. Nach der Sitzung wurde Strzynski von Briand über den Stand der Verhandlungen unterrichtet.

Eine Verständigung zwischen den Polen und Tschechen?

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Im Laufe des gestrigen Tages haben verschiedene Besprechungen zwischen den polnischen und den tschechischen Delegierten stattgefunden. Besonders wurde dabei die Frage des polnischen und tschechischen Zusammengehens besprochen. Nach vorgestern schien man annehmen zu können, daß es zu keinem gemeinsamen Vorgehen zwischen Polen und den Tschechen kommen werde. Seit gestern ist jedoch wiederum eine Änderung der Sachlage eingetreten. Es heißt nunmehr, daß die Polen sich mit Beneš dahingehend geeinigt hätten, daß sie in der Frage des Ostpakt eine gemeinsame Haltung einnehmen wollten.

Unangebrachter Optimismus.

Locarno, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der heutige Tag, an dem keine Vollkonferenz stattfindet, wird zunächst die juristischen Sachverständigen an der Arbeit setzen, die noch mit der Ausarbeitung des Berichts über die ihnen vorgelegten zur Formulierung überwiesenen Punkte beschäftigt sind. Die privaten Ministerbesprechungen werden in wenig auffälliger Form geführt. Ihr Erfolg wird in den verschiedenen Lagern recht verschieden beurteilt. Das Thema der Besprechungen bilden die Völkerbundsprobleme. Die italienischen Vorschläge werden von Seiten, die den Allierten nahe stehen, als eine wesentliche Förderung zur Klärung der Frage angesehen. Es wäre aber falsch, schon von einer Lösung zu sprechen. Überhaupt ist der Optimismus, wie ihn besonders die französischen Blätter vertreten, völlig unangebracht.

Paris, 9. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die heute früh aus Locarno vorliegenden Meldungen lauten sehr optimistisch. Die Annäherung des deutsch-französischen Standpunktes soll bereits so weit durchgeführt worden sein, daß die Sonderberichterstatter der Pariser Blätter den zeitlichen Verlauf der Verhandlungen voraussagen zu können glauben. Sie melden, die französische Delegation werde am Donnerstag Locarno verlassen. Die Verhandlungen über den Rheinpakt sollen bis Samstag abgeschlossen sein. Bis zu dem gleichen Zeitpunkt hoffe man die Frage des deutschen Eintritts in den Völkerbund geklärt zu haben. Am Montag soll mit der Beratung der Ostverträge ohne Hinzuziehung des tschechischen und polnischen Außenministers begonnen werden. Der französische Optimismus sei um so begründeter, als auch Deutschland seinen bisherigen Pessimismus aufgegeben habe. Gestern habe man eine Einigungsformel über die Garantierung der Ostverträge durch Frankreich gefunden, die von allen Staaten angenommen worden sei.

Mussolini kommt im Flugzeug?

Paris, 8. Okt. Der Berichterstatter des „Intransigant“ in Locarno, der bereits schon einmal die Ankunft Mussolinis angekündigt hat, will nun erfahren haben, der italienische Ministerpräsident treffe im Flugzeug entweder am Freitag oder Samstag in Locarno ein.

Eine Programmnrede Baldwins.

London, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend wurde der Premierminister Baldwin von einer großen Volksmenge begrüßt, als er in Brighton erschien, um auf dem konservativen Parteikonferenz die schon längst erwartete Programmnrede vor etwa 3000 Zuhörern zu halten. Diese Rede steht heute im Mittelpunkt des Interesses der Innenpolitik, die entweder seine Ausführungen über die Innenpolitik oder seine Darlegungen zur Moskaufrage kommentieren.

Zunächst verteidigte Baldwin seine Innenpolitik. Der Bau von Häusern sei von seiner Regierung energisch gefördert worden. Die Lebensmittelpreise seien dank der von ihm eingesetzten Kommission gefallen. Der nächste Budgetentwurf werde erhebliche Einsparungen bringen. Auch das Ausgabebudget für das Heer werde weiterhin eingeschränkt; aber es sei für England notwendig, eine Armee und Marine auf der Höhe zu erhalten, die die Verteidigung Englands und des Weltfriedens erfordere. Die Regierung werde alles Notwendige tun, um die kommunistische Propaganda in der Armee zu unterdrücken. Sie erkenne die kommunistische Gefahr an und werde ein Gesetz zur Durchführung bringen, um die Sicherheit des Landes zu schützen. Es werde aber andererseits auch alles tun, um den industriellen Frieden zu fördern.

In der Außenpolitik befachte sich Baldwin hauptsächlich mit der

Moskaufrage.

Die öffentliche Meinung sei in diesen Punkten irregeführt worden. Es handle sich um den Abschluß eines Vertrages, der den Frieden bewirke. In dieser Angelegenheit verahre England gemäß den Verpflichtungen, die es seiner Fahre schuldig sei. Es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß nicht auch die Türkei ihre Verpflichtungen erfüllen werde. — Zur

Garantienfrage

erklärte Baldwin: Wir haben unsere Arbeit der Aufgabe gewidmet, den Frieden in Europa zu erhalten. Nachdem durch den Dawes-Plan die Reparationsfrage unter Dach und Fach gebracht worden war, konnte die Sicherheitsfrage angegangen werden. Sie hat schon allzu lange auf sich warten lassen, und so lange sie nicht erledigt ist, war sie das größte Hindernis für die allgemeine Abrüstung. Es gibt verschiedene Wege zur Erhaltung des Friedens. Es ist aber der deutsche Regierung zu danken, daß sie eine neue Idee im vergangenen Februar brachte, die von der englischen Regierung sofort aufgegriffen wurde. Sie ist einfach und aufrichtig. Die Schwierigkeit bestand darin, sie in ihrer ursprünglichen Form beizubehalten, um ideale Vergleiche mit anderen Vorschlägen zu verhindern. Der Vertrag selbst muß den Charakter der Geheimhaltung wahren. Im Sinne des Völkerbundes abgefaßt und in Zusammenarbeit mit dem Völkerbund in die Tat umgesetzt werden. Jede neue englische Verpflichtung darf nur in friedenshaltendem Sinne sein und sich nur auf die Westarmerikaner Deutschlands erstrecken, die für Großbritannien lebenswichtig ist. Auch wir hoffen, daß dieselben Grundsätze, die bei den Westpaktunterhandlungen Anwendung finden sollen, auch auf die dauernde Basisierung von Osteuropa angewandt werden können.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen.

London, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Handelsminister hat in einem Zirkular die Gemeinden, die während des Krieges sich vergrößert hatten, nie mehr mit Deutschland in geschäftliche Beziehungen zu treten, aufgefordert, diesen Beisatz nochmals zu überprüfen. Man müsse bedenken, daß England mit Deutschland einen Handelsvertrag unterzeichnet habe, den es nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach durchzuführen solle.

Aufhebung des Anleiheverbots in England?

London, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem „Daily Express“ besteht Grund zu der Annahme, daß die britische Regierung in Kürze das Verbot der Anleihen nach dem Auslande aufheben werde. Es sei höchste Zeit, daß man dem Geldmarkt wieder seine alte Freiheit gebe. Allein während des letzten Jahres habe Amerika über 150 Millionen Pfund indirekt nach dem Auslande gegeben. Diese Anleihen förderten den Export, den England so bitter notwendig habe, und die Londoner City könne es sich nicht leisten, ihren Einfluß als Finanzzentrum der Welt zu verlieren.

Eine Besprechung über die Kreditlage der Landwirtschaft.

Berlin, 8. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Graf Kanitz und im Beisein des Reichsfinanzministers v. Schieffelin fand gestern zwischen den führenden landwirtschaftlichen Sachverständigen eine Erörterung über die Kreditlage der Landwirtschaft statt, die sich daraus ergab, daß sich die Verfallstermine für die Rückzahlung laufender Wechselverbindlichkeiten in den nächsten Wochen zusammenhängen. Die Rückzahlung dieser Lasten, die zum größten Teil aus Notkrediten der Banken herrühren, wird erschwert durch die verbotene Einbringung der diesjährigen Ernte und der damit verbundenen Verzögerung der Beileistungsarbeiten, durch Abnahme auf dem Markt der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, während die notwendige Umdrehung von Verfallsterminen in langfristige Realcredite nur in geringem Umfang durchführbar ist. Die Erörterung erregte die Notwendigkeit, die Rückzahlungstermine schärfen zu gestalten unter Rücksichtnahme auf die fortschreitende Wertungsmöglichkeit der Ernte. Ein hinauschieben der Rückzahlungstermine des für diesen Herbst fälligen Teils der Rentenbankkreditkredite kommt dabei nicht in Betracht. Dagegen zeigen sich die Vertreter der Zentralkreditinstitute geneigt, nach Rücksichtnahme ihrer verfügbaren Mittel durch Gefächterung in den Rückzahlungsterminen für die Vermittlungsinstitute der gegenwärtigen Notlage der landwirtschaftlichen Betriebe Rechnung zu tragen. Von landwirtschaftlicher Seite wurde zugestimmt, auch weiterhin durch die Organisation im Wege der Auffassung dahin zu wirken, daß die Abwicklung der kurzfristigen laufenden Verbindlichkeiten durchgeführt wird, soweit dies irgendzu ermöglichen ist.

Das in einzelnen Landesstellen bereits geübte Verfahren der internen Ausprache zwischen den Kreditinstituten in den Provinzen und Ländern und den zuständigen landwirtschaftlichen Berufsvertretungen soll weiter ausgebaut werden, um so einen genaueren Überblick über die Kreditverhältnisse in allen Gebieten zu gewinnen, um dort, wo dringender Notstand festzustellen wird, gegebenenfalls eingreifen zu können.

Weitere Maßnahmen gegen die Kartelle.

Berlin, 9. Okt. Die „Tägliche Rundschau“ berichtet, daß weitere Maßnahmen gegen eine Reihe von Kartellen eingeleitet worden seien. Auf Grund der Kartellverordnung habe das Reichswirtschaftsministerium beim Kartellamt eine Lage gegen 18 Verbände verschiedener Branchen wegen Gleitprelle und Preisbindend-Kartell eingeleitet.

Die Erhöhung der Beamtengehälter vor dem preußischen Beamtenauschuß.

Berlin, 8. Okt. In der heutigen Sitzung des preußischen Beamtenauschusses wurde der kommunistische Antrag zur Gewährung einer Wirtschaftshilfe von 300 Mark und einer Erhöhung des Zulage für die Beamten von 1 bis 7 von 12½ auf 30 Prozent nach ausgedehnter Debatte in der die Not der Beamenschaft anerkannt, aber die Annahme, gleichwohl mit der Preissteigerung der Reichsregierung eine Gehaltserhöhung durchzuführen, abgelehnt, und an der sich auch Finanzminister Hopmann beteiligte, gegen die Stimmen der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgelehnt. Annahme fand ein deutschnationaler Antrag, wonach sofort in Beratung darüber eingetreten werden soll, ob es möglich sei, der Beamenschaft die Beschaffung ihres Winterbedarfs durch Herabgabe von Krediten zu ermöglichen. Wenn wurde ein Antrag angenommen, den Beamten und Lehramts durch Gewährung von zinsfreien Vorkrediten die Anschaffung von Wintervorräten und Winterkleidung zu ermöglichen. Ferner wurde ein Zentrumsantrag angenommen, die staatlichen Kassen und Geldinstitute anzuweisen, die die Beamten annehmen Darlehen von sofort ab zinslos zu rufen und die Fortsetzung der Rückzahlungen erst nach dem 1. Januar 1924 wieder einzahlen zu lassen mit der Mahnung, daß die rückstehenden Beträge in der Regel 10 Prozent des ausstehenden Monatslohens nicht übersteigen dürfen.

Das Gesetz zur Überleitung der Gewerbesteuer.

Berlin, 8. Okt. Der Amliche Preussische Pressedienst teilt mit:

Der Landtag hat am 3. d. M. das Gesetz zur Überleitung der Gewerbesteuer an das regelmäßige Veranlagungsverfahren verabschiedet. Dieses Gesetz, das sich der Steuerüberleitungsgesetz des Reiches vom 29. 5. dieses Jahres anschließt, wird, da zuerst die Eingriffsfrist der Staatsrates noch läuft, voraussichtlich nicht vor dem nächsten verabschiedet werden können. Das Gewerbesteuerüberleitungsgesetz bestimmt nun in seinem § 12, daß die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuersteuer vom dritten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1923 ab am 15. des zweiten Monats des Vierteljahres zu entrichten sind, das heißt also im Oktober-Dezember am 15. November. Damit werden für die Steuerpflichtigen die nach den bisherigen Bestimmungen am 10. Oktober (mit Schenkfrist bis zum 17. Oktober) zu leistenden Vorauszahlungen auf die Steuer nach dem Gewerbesteuerertrag auf den 15. November verschoben.

Gründung einer deutsch-bulgarischen Handelskammer in Berlin.

Berlin, 8. Okt. Im Hotel Adlon hat heute die Gründungsversammlung der deutsch-bulgarischen Handelskammer stattgefunden. In der zahlreich besuchten Versammlung waren neben diplomatischen und konsularischen Vertretern Bulgariens in Deutschland eine Reihe namhafter Vertreter von Industrie, Handel und Banken sowohl von deutscher als auch von bulgarischer Seite erschienen. Der hiesige bulgarische Generalkonsul, Geheimrat Dr. C. v. Kest, hielt einen einleitenden Vortrag über die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen Bulgariens und Deutschlands und über die Aufgaben und Ziele der deutsch-bulgarischen Handelskammer. In das Protokoll der Handelskammer wurden u. a. gewählt: Geheimrat C. v. Kest als Vorsitzender, ferner Wirtschaftlicher Geheimrat Dr. v. G. v. Silber, dem Vorstandsrat der Kammer gehören neben den beiderseitigen Konsulatsvertretern eine Reihe von Leitern wirtschaftlich bedeutender Firmen an.

Deutsch-niederländische Zollverhandlungen.

Berlin, 8. Okt. Nachdem schon seit einigen Tagen Verhandlungen mit der niederländischen Handelskammer über die Organisation einiger deutscher Zolltarifpositionen, die sich auf Gartenbauprodukte beziehen, geführt haben, ist gestern eine neue niederländische Delegation in Berlin eingetroffen, um einen Vertrag, in dem auch einige andere wichtige handelspolitische Fragen geregelt werden sollen, mit der deutschen Regierung zu verhandeln. Eine verbindliche Ausprache hat bereits stattgefunden. Die Verhandlungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Die Döberitzer Fememorde.

Berlin, 8. Okt. Nach einer Meldung der „Sonderausgabe“ soll in dem Teil der Anlagen des Truppenübungsplatzes Döberitz, in welchem die Leiche des ermordeten Oberleutnants Sand gefunden worden war, noch eine weitere Leiche geworfen worden sein, die auf einen Wagen von Alt-Döberitz, den ein berittener Wachtmeister begleitet hatte, dorthin gebracht worden war. Der Teil, auf dem dieser Leiche abgelegt werden.

nerbarmigen Arbeitsnachweise bearbeiteten gleichzeitig 2 090 234 Arbeitsgesuche. Von Bedeutung sind sie aber in der Landwirtschaft, bei den häuslichen Diensten und den künstlerischen Berufen. In der Landwirtschaft entfallen auf ihre Vermittlung 21,3 Prozent der Männer und 45,8 Prozent der Frauen, in der Hauswirtschaft 6,7 Prozent und 42,3 Prozent, bei den Hausgehilfen 11,1 und 42,7, bei den künstlerischen Berufen dagegen 4,9 Prozent Männer und nicht weniger als 56,5 Prozent Frauen.

Bezirksgruppe Wiesbaden-Main des Deutschen Schriftstellerverbands. Anlässlich der im Vormonat in Wiesbaden stattgehabten Tagung des Deutschen Schriftstellerverbands wurde u. a. die Erneuerung der früher hier bestandenen Ortsgruppe angesetzt. Diese zu einer Bezirksgruppe erweiterte Erneuerung ist in der gründenden Versammlung am 7. d. M. erfolgt. Die Ziele der Bezirksgruppe bestehen in der Pflege des geistigen und kollegialen Verkehrs des in Wiesbaden, Mainz und im Rheingau lebenden Schriftstellertums, in der Behandlung von Ständesfragen, Verteidigung des Urheberrechtes und Erleichterung der Verbindung zwischen Verfasser und Verleger. Durch Beteiligung auch der jüngeren Kräfte ist in der Gruppe die sehr betriebsame neuere und neueste Literaturrichtung vertreten. Die Bezirksgruppe verlost nicht den Zweck, die anerkanntesten regen geistigen Veranstaltungen für das Wiesbadener Publikum durch öffentliche Vorträge zu vermitteln; ihre monatlichen Vortragsabende sollen lediglich geistige Anregungen für ihre Mitglieder, Lebensauffassungen und deren Begründung, Ideenaustausch, Kritik und Buchbesprechungen bringen, was allerdings indirekt eine weitere intellektuelle Belebung Wiesbadens bedeuten dürfte. Die einstimmig erteilten Wahlen stellten G. v. Prof. Dr. H. v. Grünmayer an die Spitze der Bezirksgruppe, als zweiten Vorsitzenden ernannte sich der langjährige frühere Vorsitzende der Ortsgruppe, Chefredakteur Großhaus, als ersten Schriftführer Herrn Dr. H. Fried, als zweiten Schriftführer Marie Sauer, als Schatzmeister Herrn Kempf, zu Beisitzern wurden Ecolone Gräfin von Brodbeck, Sukrat Jünger, H. v. Konarski und S. Leis gewählt. Die Geschäftsstelle der Bezirksgruppe ist Schöne Aussicht 28.

Preussischer Saatenstandsbericht. Nach der statistischen Korrespondenz liegt sich bei Feldfrüchten, abgesehen von Alee, fast überall gegenüber dem Stand vom Vormonat eine leichte Besserung um 0,1 bis 0,2 Punkte. Die Getreideausbeute für Kartoffeln ist 2,8 gegenüber 2,9 im Vormonat. Die Futtererträge haben ihren Stand behauptet. Die Heumfrüchteerträge sind durchwegs beendet. In den östlichen Gegenden ist infolge des Regens ein großer Teil des Hafers verdorben. Auch der Sommerweizen ist vielfach nur in schlechtem Zustand eingebracht worden. Im allgemeinen konnte die Heumfrucht vor dem Beginn der Regenperiode reiflos abgeerntet werden. Die Kartoffeln neigen vielfach auf Haunins. Die ohnehin recht knappe Grummeternie ist zum großen Teil verdorben. Die Saaten laufen im allgemeinen gut auf.

Das 75jährige Bestehen des Evangelischen Vereins für innere Mission in Nassau wird am 8. und 9. November d. J. in Wiesbaden durch einen Festgottesdienst in allen evangelischen Kirchen der Stadt gefeiert und anschließend durch heiligerandestdienste. Nachmittags findet das Jahrestreffen der evangelischen Erziehungshilfen auf dem Weisberg (Kettungshaus) statt, und abends eine öffentliche Volksversammlung mit dem Thema: „Der Dienst der inneren Mission an unserem Volk“. Am anderen Tag erfolgt die Jahresversammlung des Landesverbandes für innere Mission in Nassau und eine Konferenz für Gefährdetenfürsorge. Mit einem Kirchenkonzert in der Marktkirche wird die Feier ihren Abschluss finden.

Einführung des Werkunterrichts in den nassauischen Schulen. Im Lauf dieses Winters soll in den nassauischen Volksschulen Werkunterricht in größerem Umfang durchgeführt werden. Er beginnt mit Tapp- und Holzarbeit und erweitert sich dann auf Buchbinden, Hobel- und Metallarbeit. Der Unterricht in der leichtesten Holzarbeit soll die Schüler befähigen, aus gehobeltem Holz, allenfalls aus Zigarrenstücken, einfache Spielzeuge und kleine Gebrauchsgegenstände herzustellen, während der Vorkursunterricht sein Hauptgewicht auf die Herstellung von kleinen Gebrauchsgegenständen für den eigenen Bedarf und für Schulzwecke legt, und die Unterweisung in der Hobelarbeit den Schüler befähigt, einfache Gebrauchsgegenstände aus einem rohen Brett zu fertigen.

Die Wiesbadener Schultunwoche. Die Vorbereitungen zu der in Verbindung mit dem Wiesbadener Magistrat vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin für die Zeit vom 11. bis 15. Oktober geplanten Schultunwoche in Wiesbaden sind beendet. Die Tagung wird in einer Reihe von bedeutenden Vorträgen hervorragender Sachverständiger die planvolle Körpererziehung in der Schule beleuchten. Sie darf um dieses Thema willen Anspruch darauf erheben, nicht nur bei Schullehrern und Ärzten, sondern auch in Turner- und Sportkreisen und darüber hinaus bei allen, denen es um die leibliche Erziehung der Jugend zu tun ist, größte Beachtung zu finden. Durch Ausgabe von Tageskarten wird den Wünschen aller derer Rechnung getragen, denen aus irgend einem Grund an allen Vorlesungen und Vorträgen teilzunehmen nicht möglich ist. Jungelöhner

und Jungelöhnerinnen zahlen ermäßigte Gebühr für die ganze Tagung. Mehrere öffentliche Vorträge sind vorgelegt: so spricht der auf dem Gebiet der Leibesübungen bahnbrechend wirkende Direktor der preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau Dr. Neuenhoffer am Montagabend 8 Uhr im Paulinenschloß in öffentlicher Versammlung über die Bedeutung der Leibesübungen für Leben und Kultur der deutschen Gegenwart; am Mittwochabend 8 Uhr wird derselbe Vortragende ebenfalls im Paulinenschloß in einer öffentlichen Jugendversammlung die Jugendbewegung und Leibeserziehung behandeln. Die Teilnehmerzahlen können schon jetzt in der städtischen Schulverwaltung, Marktstraße 1/3, Zimmer 23, gelöst werden; am Sonntag, den 11. Oktober, werden sie im Paulinenschloß vor dem dort am 8 Uhr beginnenden Begrüßungsabend von 6 Uhr ab in der vor dem Saal eingerichteten Geschäftsstelle ausgegeben. Von Montag 8 Uhr vormittags ab befindet sich die Geschäftsstelle im Raum 2 am Boleplatz im Vorraum des Festsaals. In dieser Anstalt werden auch die Vorträge und Turnstunden gehalten. Um den Teilnehmern ein Bild von der Bedeutung Wiesbadens als Bäderstadt zu geben, hat sich Herr Oberarzt Dr. Geronne bereit erklärt, den Teilnehmern in einem kurzen Vortrag die Heilwirkung der Wiesbadener Bäder gesehenswerth zu machen, sie im Anschluss daran durch das Kaiser-Friedrich-Bad zu führen und ihnen die Anlagen des Kochbrunnens zu zeigen. Die Bedeutung Wiesbadens als Kurstadt wird den Besuchern der Tagung leicht eröffnen in einem von Herrn Generalmusikdirektor Schürich geleiteten Festkonzert im Kurhaus am Dienstagabend und in einer Vortragsveranstaltung im Staatstheater am Mittwochabend, in der zum erstenmal nach seiner Neueinstudierung der „Waffenkammer“ unter der musikalischen Leitung von Herrn Generalmusikdirektor Otto Klemperer über die Bühne gehen wird. Vorträgen sind außer diesen Tagen noch eine Führung durch das vorbildlich eingerichtete Wiesbadener Altersheim, Museum unter der Leitung von Herrn Dr. Kusch, ebenso noch eine Führung in das musterhaft angelegte Wiesbadener Licht- und Lustbad. Am Sonntagabend 8 Uhr findet für die Teilnehmer, ihre Angehörigen und alle Freunde der Sache im Paulinenschloß ein Begrüßungsabend statt. Am Donnerstagnachmittag wird die Tagung ihren Abschluss finden durch einen gemeinsamen Ausflug nach dem alten Sintersienkerloster Eberbach.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 13. bis zum 19. September gegen die Vorwoche wenig verändert. Die Sterblichkeit ist in 24 in 23 Orten gestiegen, hat in 21 in 20 gefallen, hat in 1 in 4 gleich geblieben, während sie aus München fehlt. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Fristenberechnung ist in ganz Berlin auf 10,3, Alt-Berlin 11,1, Neu-Berlin 9,4, Köln 9,3, Essen 8,6, Düsseldorf 8,2, Dortmund 10,0, Gelsenkirchen 8,7, Barmen 8,7, Bochum 7,8, Aachen 7,6, Sankt Pauli 10,5, Buer 7,1, Königsberg 1,8, 10,6, Altona 8,8, Hannover 8,7, Kassel 9,0, Erfurt 9,5, Chemnitz 9,8, Frankfurt a. M. 9,0, Karlsruhe 13,4, Wiesbaden 10,3, Nürnberg 9,3, Stuttgart 9,4. Sie blieb gleich in Duisburg mit 10,7, Braunschweig 9,8, Leipzig 10,4, Dresden 8,5. Sie fiel in Elberfeld auf 11,8, Regensburg 8,8, Mülheim a. d. Ruhr 8,6, München-Gladbach 9,4, Münster i. W. 6,4, Oberhausen 6,9, Hamburg 6,5, Bremen 8,7, Siegen 10,3, Kiel 5,8, Lübeck 8,4, Breslau 9,1, Magdeburg 10,1, Halle a. d. S. 9,2, Bielefeld 7,3, Wiesbaden 8,5, Saarbrücken 4,6.

Überblick über die Gerichtsbezirke im Deutschen Reich. Die auf Anregung des Deutschen Industrie- und Handelsvereins durch das Reichsjustizministerium im Hinblick auf die zahlreichen Änderungen der politischen Grenzen Deutschlands zusammengestellt wurde, liegt in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Abelstraße 23, zur Einsicht auf.

Jagd und Fischerei im Oktober. Die Brunnst des Hochwildes ist in vollem Gange, steht jedoch gegen Mitte des Monats mit dem Ende der Schusszeit des Wildes ab. Der Abbruch des Hochwildes beginnt in den meisten deutschen Staaten. Die Brunnst des Damhirsches setzt im Lauf des Monats ein. Die Gams verfährt, desgleichen die Rehe, deren Schusszeit in Bayern ihr Ende erreicht hat. Die Schusszeit der Hagen beginnt Mitte des Monats, doch empfiehlt es sich, wie „Der deutsche Jäger“, München, mitteilt, schwache Stöcke noch jählich und auf der Suche nach dem gut haltenden Hahnen zu schonen, deren viele noch inne haben, beim Jagen. Gegen Ende des Monats beginnen die Waldtreibjagden. Auer, Birk, Fals, Schnee- und Steinhühner haben zwar Schusszeit, der Auerhahn in Bayern Schusszeit — sollte jedoch im Interesse ihrer Vermehrung geschont werden. Hahnen sind gut entwickelt und schreien. Die Rebhühner halten zwar nicht mehr auf, sind aber sehr gut bei Wildpret und vollwertig. Die Wildenten, deren Zug lebhafter einsetzt, können auf Birk und Holl geschossen werden. Die Erpel stehen in der Herbstmauer. Das auf den Mörgen brütende Federwild ist größtenteils bis auf einige Kiedrüfelle und die Quabastaffen, abgezogen. Der Durchzug der Waldschneepfe ist im Gange. Der Balg des Haarwilde fängt an, wertvoll zu werden. Das Hermelin verfährt allmählich. Der Durchzug der Raubvögel hält an. Wintergäste, wie Raubfalk, Wandrauf und Merlin, stellen sich ein. Reiche, Regenbogenforelle, Dachs, auch Barlach.

Kleinchronik. **Theater und Literatur.** Werner Schendells Komödie „Der Wehrgeis“ hatte bei der Uraufführung in Breslau im Theater durchschlagenden Erfolg. — Das Tarifabkommen zwischen dem Deutschen Bühnenverein und der Generalität der Deutschen Bühnengesellschaften über Bühnen- und Bühnenleistungen ist von der Bühnengesellschaft für den 31. August 1923 gekündigt worden. Mit diesem Tage haben die Bühnenleistungsstellen und die Bühnenoberleistungsstellen zu bestehen aufgehört. Die Dispositionen müssen bei Gesamtsitzungen der örtlich zuständigen staatlichen Schlichtungsausschüsse anrufen. — Das deutsche Theater in Garmisch ist auf behördliche Verfügung geschlossen worden. Wie es heißt, soll durch die Wagnis der Behauptung ständischer Vorstellungen, die von der Stadtgemeinde abgelehnt worden waren, erzwungen werden. — Im kommenden Jahre wird in Magdeburg eine deutsche Theaterausstellung stattfinden. Sie ist in der Geschichte des deutschen Theaters im Verlauf von 33 Jahren die dritte ihrer Art, wenn man von einzelnen Spezialausstellungen abseht. Ihre Vorgängerinnen waren die Wiener Theaterausstellung von 1892 und die Berliner von 1910. Die Stadtverwaltung Magdeburg hat, geleitet von der Erkenntnis, daß es sich hier um eine kulturelle Angelegenheit handelt, die Durchführung des Gedankens durch die Zeichnung eines Garantiefonds von 100 000 M. sichergestellt. — Joseph von Lauff wird am 16. November 70 Jahre alt. Wie wir erfahren, bereitet die Grotische Verlagsbuchhandlung anlässlich dieses Tages eine besondere Ausgabe des in Wiesbaden lebenden rheinischen Dichters und Erzählers vor. Lauffs neuer Roman, der unter dem Titel „Die

Barbe, Zander und Schied heißen noch auf, auch der Bucher fängt an, in seinen Gewässern an die Angel zu gehen. Forelle, Bachschilling und Seeforelle laichen. Dänen können in Neuen gelangen werden. Die Paarzeit der Krebse fordert deren völlige Schonung.

Geldreise für Erfindungen im Eisenbahnbereich. Die das amtliche Nachrichtenblatt „Die Reichsbahn“ mitteilt, sind von den in der Betriebsrechnung der deutschen Reichsbahngesellschaft vorgegebenen Mitteln 50 000 M. an Beamte und Arbeiter als Belohnung für nützliche Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens geteilt worden. Die Erfindungen und Verbesserungen beziehen sich auf alle Zweige der Verwaltung, liegen in der Hauptsache aber auf technischem Gebiet.

Goldenes Ehejubiläum. Die Eheleute Wilhelm Schaus und Frau Elisabeth, geb. Bauer, Adolfstraße 4, feiern am Sonntag, den 11. Oktober, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar war 40 bzw. 44 Jahre am hiesigen Staatsbureau tätig.

Ein schwerer Autounfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr am Teufelsberg. Ein Auto, in dem außer dem Chauffeur drei Damen saßen, kam in ziemlich schneller Fahrt den Berg herab und überließ sich plötzlich dem Schicksal. Die Bremse war scharf angezogen. Die 37 Jahre alte Frau A. Klepper aus Wiesbaden erlitt einen Armbruch, die 74 Jahre alte Frau A. Klepper einen Bruch des rechten Handgelenks und die 69 Jahre alte in Mainz wohnhafte Frau A. Werner neben Rippenverletzungen einen Bruch des linken Handgelenks. Die Verletzten wurden von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Vortrag im GDM. über das zeitgemäße Thema „Die Angelegenheiten und die heutige Wirtschaftslage“ wird das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Fräulein Maria Deller vom Bundesvorstand des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDM), Berlin, in einer Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe des GDM am Sonntag, den 11. d. M. sprechen. Der Vortrag findet vormittags um 10 Uhr nachmittags im „Rheingauer Hof“, Rheinstraße 54, statt.

Israelitische Kultusgemeinde. Der Festjugendabend findet Samstagabend 6 Uhr in der Hauptkammer am Michaelsberg statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes

Staatstheater. In der am Sonntag stattfindenden Aufführung von „Eine Frau ohne Bedeutung“ spielt Magda Gaudin die Rolle der „Mrs. Altona“. — Die nächste Wochenplanung der mit großem Beifall aufgenommenen Oper „Die Masurka-Oberst“ ist für Montag, den 12. d. M., vorgezeichnet. Der Vorverkauf beginnt Sonntag. — Die Erkaufung der neu einkubierten „Waffenkammer“ von Vorking ist am Mittwoch, den 14. Oktober, fehlerlos worden. Die musikalische Leitung hat Otto Klemperer, die szenische Ebnus Nebus.

Kurhaus. Fritz Schlotthauer gibt am Sonntag in kleinen Saale des Kurhauses einen künftigen Abend. In rheinische Altmittel deutscher Vortragskunst wird am Montagporträgen und Varieten auch lustige Originalszenen bringen. — Am kommenden Dienstag läuft im kleinen Saale des Kurhauses ein Kolonialfilm „Das Kolonialleben in Afrika“. Der Film wurde gelegentlich einer Expedition nach Afrika zur Erleichterung der kolonialen Verhältnisse am Westküste 1923/24 aufgenommen und bringt die neuesten Aufnahmen aus afrikanischen Kolonien.

Das Kaiser-Quartett. das am 12. d. M. im Rahmen des diesjährigen Festes beginnt, wird klassische, romantische und moderne Lieder zu Gehör bringen. Der erste Abend wird eingeleitet mit dem melodienreichen Schumannsche Quartett op. 41 Nr. 2 folgen wird. Das letzte Werk des Abends, das Quartett op. 59 Nr. 3 von L. van Beethoven, wird den Abendschließen. Karten bei Wolff, Stöckler und Engel.

Wiesbadener Lichtspiele.

Filmplatz Westfalia. Der neue Spielplan bringt als Hauptfilm „Berlone Lächelt“, ein Zeitbild in 6 Akten am dem modernen Gesellschaftsleben mit Gloria Swanson in der Hauptrolle. (Dieser Film ist nicht zu verwechseln mit dem Sittenfilm ähnlicher Benennung.) Als zweiter Film „Der Barnikellen“, 6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von D. Courths-Mahler, sowie die Formwoche, das Neueste aller Welt.

Theatertheater. Ab heute läuft der neue Spielplan und zwar ein neues Lustspiel mit Henry Forster: „Kammermusik“, ein Werk von Geist und Witz und überaus humorvoll. Als zweiter Hauptfilm „Die Verleumdung von Hawaii“, ein interessanter Kulturfilm mit spannender Handlung und teilweise kolorierten Bildern.

Aus dem Vereinsleben.

Der diesjährige große Festball des Männergesangsvereins „Friede“ findet morgen Samstag, den 10. d. M., im Saale des Zirkuslarios, Friedrichstraße 22, statt.

Heiligen drei Könige. Anfangs November herauskommt, wird von des Dichters Hand farbig illustriert erscheinen und den zahlreichen Verehrern Lauffs Gelegenheit geben, auch das zeichnerische Talent des Dichters zu bewundern. — Karl Blees komische Oper „Der Schatzkeller“ gelangt als nächste Opernneue des Landes-Theaters in Darmstadt am Samstag, den 17. Oktober, im Kleinen Haus zur Erstaufführung.

Bildende Kunst und Musik. Math. Lempert in Köln wird am 20. Oktober eine beachtliche Kollektion von Bildern des 20. Jahrhunderts verzeichnen und zwar Landschaften, Genre, Jagd- und Tierbilder; unter letzteren Hauptwerke von J. von Jügel, Christian Arndt, C. F. Vetter, Friedrich Böls, unter den Genrebildern Rembrandts von J. C. Wierdeman, W. Schreuer, Ferdinand Brütt, Klever von Bremen, Hubert Salentin, Otto Reich, Ernst Zimmermann, unter den Landschaften und Seebildern hervorragende Werke von Andreas Achenbach, Max Glöckner, Louis Douzette, Fritz von Wille, Hans von Borsow, Job. Sperl, G. A. Kasmussen. Mittlerer und kleinerer Maler sowie eine kleine Anzahl älterer Bilder. — Unter dem Namen „Kornel-Trio“ hat sich in Mainz ein Trio gebildet, dem als Mitglieder die Herren Hans Kornel (Violine), S. Daus (Cello) und Walter Richter (Klavier) angehören. In dieser Zusammenfassung führt die Bereinigung, die im Vorjahr im Rahmen der Mainzer Kammermusikvereinigungen veranstalteten Triosabende fort und wie bisher neben der klassischen Musik die zeitgenössische in ihrem Programm besonders berücksichtigen.

Wissenschaft und Technik. Der Historiker Professor Liebermann, der Bruder des Malers Max Liebermann, der in Berlin von einer Krankheit erlegen, — Geheimer Rat, Dr. Heimberger, derzeit Rektor der Universität Bonn, hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger von Prof. Max Ernst Mayer an die Frankfurter Universität angenommen. Damit ist endlich gelungen, den 24 Jahren verwaisten Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminalrecht nach langen Bemühungen mit einem Juristen von internationalem Ruf zu besetzen. — In einem Festschrift des Germanischen Museums in Nürnberg hat Prof. G. L. Mann nach einer Mitteilung des „Theologischen Literaturblattes“ die seit langer Zeit vergeblich gesuchte deutsche Fassung des Quasiburger Glaubensbekenntnisses entdeckt, das die Nürnberger Geländeten beim Quasiburger Konzil dem Rat der Stadt überhandt haben. Montag wird zum erstenmal, wie der „Clarif.“ mitteilt, der deutsche Berliner Professor, Dr. Krüger, von dem der Berliner Universität die Erlaubnis erhalten, den Schulunterricht in einem Pariser Gymnasium zu lehren, lausend belagern.

Verzierungen aller Art lauber und geschmackvoll auszuführen; hübsche, weiche Portamentos und Ansätze an leicht beweglichen Triller fehlten nicht. Für die Kantilene mühte der Ton allerdings quellernd und schwelender klingen und reicher Schattierungen fähig sein. In Liedern von Schubert und Schumann ward solcher Wunsch besonders reg. Immerhin verstand Herr Kapriel die ruhigen Melodielinien in Schuberts „Nacht und Träume“ Annemah nachzuweisen und andererseits auch Schuberts „Rosenlohn“ frohgemut hinzurollen. Sein Vortragstalent, wirksam unterstützt durch prägnante Fertaufnahme und Auswendiglängen, steht also außer Zweifel. Einen breiten Raum auf dem Programm nahmen die Lieder von Roger Guiter ein, denen der Sänger eine sehr liebevolle Hingabe zugewandt hatte. Er tat recht daran. Es sind Lieder, die wirklich für — nicht gegen eine Singstimme geschrieben sind; sie haben melodischen Witz, und der Klavierpart, ohne in hypermoderne Extravaganzen zu verfallen, weckt die Aufmerksamkeit des Hörers. Das rhythmische Element ist weniger hervorstechend, das harmonische — sorgfältig gewählt. Es sind die Lieder eines feinschwebenden englischen Gentleman; nicht aufregend, aber durchaus vornehm. Diesen Eindruck macht auch der Komponist selbst, der am Klavier mit sanftem Anschlag sehr elegant begleitet. Unter den Liedern — in deutscher Übersetzung gesungen — blieben in besonders angenehmer Erinnerung: das ruhend geklingelte „Meine nicht mehr“, das naiv und freundlich klingende „Es war ein Knabe“, das fröhlichke Stürme, du Winterwind“, — womit aber die übrigen Lieder Guitters keine Zurücknahme erfahren sollen. Das Publikum bereitete dem Sänger und dem Komponist-Varianten eine sehr beifallsfreudige Aufnahme. O. D.

Jerome-Uraufführung im Düsseldorf Schauspielhaus. Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Die neueste Komödie des gelehrten angelsächsischen Humorsisten Jerome K. Jerome „Mein schönes Fräulein, darin ich's waen.“ erlebte im Düsseldorf Schauspielhaus ihre erfolgreichste deutsche Uraufführung. Im Mittelpunkt der sehr bühnenwirksamen, original erdachten und dramatisch geschickt aufgebauten Handlung steht der berühmte John Parable, ein Führer aller sozialen Bestrebungen in England. Bis zu seinem 40. Jahre hat er sich nur für andere gekümmert und keine Zeit gehabt, an Frauen zu denken. Eines schönen Tages aber trifft er im Hyde-Park ein junges, hübsches Mädchen, das ihm bekannt vorkommt, dessen Namen er indessen nicht mehr weiß. Er verliebt sich so bestial, daß er um des Mädchens willen noch am gleichen Abend einen Vorstoß in die Ehe macht, wodurch freilich mit der Polizei in Konflikt gerät und sich schließlich in allen den alten und ewig neuen Aufregungen befindet, die Liebe so mit sich zu bringen pflegt. Diese Aufregungen nehmen auch äußerlich ungeordnete Dimensionen an, als sich herausstellt, daß das Mädchen des verliebten Parable eigene — aus autem Soule

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der „Wandersmann“ im Ländchen.

„Wandersmann“ heißen sie beide; das schöne Denkmäl auf der Höhe des Heilen Berges, den die Frankfurter Straße zwischen Wallau und Driedenbergen in Fortsetzung der schrägen Linie übersteigt und das einmal am Fuße dieses Berges liegende Wirtshaus, das den Wanderer und den Wandermann vor der Überwindung dieser beschwerlichen Wege zur Stärkung und Erholung einladet, wie auch am Ende der Straße die Ruhebänke zum Ausruhen und zur Erfrischung ein gleiches tun. Diese, ohne einen der Ländchensteine zu berühren, in gerader Linie die Ebene des Ländchens durchziehende, Wiesbaden und Frankfurt verbindende Landstraße ist nicht von dem am Anfang des vorigen Jahrhunderts alles beherrschenden Napoleon, sondern von Kaiserhaus Herrscher Friedrich August erbaut worden, wie die Inschrift auf dem Denkmal Andenken für die Nachwelt errichtet. Denkmäl unabweisbar beweisend. Friedrich August Dux Rastowia hane nam conitituit l. MDCCCXIII. Als damals beim Durchbruch des Berges hier eine vorzügliche Wasserquelle erschaffen wurde, kam der herzogliche Baubauinspektor Regiererrat von Müllmann auf den Gedanken, mit dem Denkmal gleichzeitig einen Laufbrunnen zu verbinden und den Vorübergehenden neben einem Ruhebänke auch einen Laubrunnen zu schaffen. Vom Staatsministerium wurden schon 1813 die Kosten für den Bau bewilligt, doch verzögerte sich die Ausführung des Planes der Kriegswirren wegen bis 1816, und erst 1818 waren die Ausführungsarbeiten soweit gediehen, daß der 500 Zentner schwere Sockelstein auf das mit dem Fundament 4,2 Meter hohe Viedelthal gehoben werden konnte. Herzog Wilhelm hatte sich von Wiesbaden selbst auf dieser gewaltigen Arbeit eingefunden. Die Einweihung erfolgte am 23. Juli 1818. Das Denkmal mit seinem Laufbrunnen, der aus einem messingenen Löwentopf sprudelte, und seiner ästhetisch angelegten Umgebung erfreuten Auge und Herz jeden Beschauers. Leider lieferten die Brunnen, bald ihr Zierdevermögen. Nicht nur vernichteten sie Brunnen, Anlagen und Ruhebänke mutwillig, sondern auch die eiserne Umfassung, Bleitrohre und was sonst etwa von Wert war, wurde gestohlen. Das Wirtshaus am Fuße des Berges, da wo die Straße den Widerbach überschreitet, erhielt gleich nach dem Bau der Straße die Konzeption und blieb nach seinem ersten Besitzer Jakob Krell bis 1830 „Jakobsbühl“, Krells Nachfolger Wilhelm Kern nannte es „Wilhelmsthal“, und erst unter dem späteren Besitzer Wilhelm Kling erhielt es 1850 den Namen „Wandersmann“. Es hat aber nach Rückgang des Fuhrwerksverkehrs, wo sich die Fuhrleute Vorankommen über den Berg leisten mußten, an Bedeutung viel verloren.

leicht gezeigten Spielen des Turnbundes müßte eine hohe Niederlage bei der derzeitigen großen Spielstärke des Gegners wohl unabweisbar sein. Hat jedoch die Mannschaft die Krisis überwunden und zeigt sie bei diesem Spiele endlich den so lange vermissten Eifer und Siegeswillen, so wäre sie in der Lage, ein einigermaßen günstiges Resultat zu erzielen. Gleichzeitig müßte aber auch im Sturm jegliches Einzelspiel unterbleiben, jede Situation ausgenutzt und aus jeder Lage geschossen werden. Das Spiel findet um 3 Uhr in Schierstein auf dem Sportplatz „Am neuen Hafen“ statt.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V. Am Sonntag, den 18. Oktober, findet die 10. Hauptversammlung unter Führung der Herren Doos und Schäferle wie folgt statt: Führung der Herren Doos und Schäferle (Sternberg und Camp, Bornhofen, Heindliche Brüder, Sterrenberg und Dinkholderbrunnen, Marlsburg, Braubach, Abfahrt Wiesbaden normiert 6,25 Uhr, Abkunft im Camp 8,22 Uhr, Wanderung: Camp (85 Meter) ab 8,30 Uhr Bornhofen ab 9,10 Uhr, Sternberg ab 9,40 Uhr, Rast in den beiden Restaurants der Burg Sternberg und der Burg Liebenstein (250 Meter) bis 11 Uhr, ab 11 Uhr zur Wilhelmshöhe (300 Meter), an 12 Uhr (vordringlicher Ausschußpunkt auf die beiden Burgen, Bornhofen, den Rhein und Salsig, sowie auf die gegenüberliegenden Höhen). Rast etwa 20 Minuten, 12,20 Uhr Weitermarsch über die Dreilippe (378 Meter) nach dem Dinkholderthal (224 Meter) und Dinkholderbrunnen; Abkunft 1,25 Uhr und Rast bis 1,45 Uhr. Von da zur Höhe und auf dem Höhenweg nach der Marlsburg (276 Meter). Der Höhenweg bietet herrliche Aussichten auf den Rhein, Osterpau und Niederpau und abwechselnd auf die Marlsburg und Braubach. Abkunft auf der Marlsburg um 2,45 Uhr. Rast bis kurz vor Abgang des Tages. Befestigung der Burg, Mittagessen und allgemeine Unterhaltung. Rückfahrt von Braubach 7,15 Uhr, an Wiesbaden 9,31 Uhr. Gesamtmarstzeit etwa 5 Stunden. Fahrpreis: Sonntagsfahrkarte Camp 3,20 M. und Braubach-Camp 49 Pf. Gäste wollen sich beim Eintritt der Wanderung den Führern zur Empfangnahme einer Gasskarte vorstellen.

* Athletik. Der Freie Athletenverein Wiesbaden, gegr. 1904, beteiligt sich am Sonntag, den 11. Oktober, mit seiner 1. Mannschaft an den Total-Ringkämpfen in Weidenau. Die Übungstunde finden Dienstags- und Freitagsabends von 8 bis 10 Uhr im Vereinslokal „Zur Stadt Ems“, Römerberg 39, statt, da die städtischen Säulen ab 2. Oktober für sämtliche Schwereathletenvereine gesperrt sind wegen Beschädigung der Säulen.

* Hoken. Der Wiesbadener Hokenklub empfängt am Sonntag mit zwei Mannschaften den Mainzer L. V. von 1817. Die Mainzer haben durch ihren 6:0-Sieg am vorigen Sonntag gegen 1880 Frankfurt berechtigtes Aufsehen erregt und da auch die Einheimischen augenblicklich auf in Form sind, darf man einen interessanten Kampf erwarten. Das Spiel der 1. Mannschaften beginnt um 10,30 Uhr auf dem Platz an der Nikolaistraße, vorher treffen sich die 2. Mannschaften beider Klubs.

* Hundepark. Auf der von der Ortsgruppe Wiesbaden und Umgegend des Deutschen Reduklubs veranstalteten intern. Schau wurden dem Preisrichter Herrn Eisele-Offenbach annähernd 50 Hunde zur Begutachtung vorgeführt. Das Ergebnis war ein recht befriedigendes, siebenmal konnte die Note Vortrefflich und 22 Mal Sehr gut vergeben werden. Von den 50 Hunden waren einzelne höher eine Note höher gekommen, wenn sie (bei günstigem Wetter) sich beim Waidmann besser gezeigt hätten. Vortrefflich erhielten: Waidmann von der Mainkur, Schwarz-rot (Bel. Herr Kriß), Darmstadt von Pichlenheim, Schwarz-rot (Bel. Herr Swenion), (Brigitte, Schwarz-rot (Bel. Herr Pfaff), Anni v. d. Heiligengruppe, Schwarz-rot (Bel. Herr Althoff), Blümel, rot (Bel. Herr Rand), Christa v. d. Heiligengruppe, rot (Bel. Herr Gödel), Britta von Montabaur, langhaar (Bel. Herr Hofmann), Sehr gut erhielten: Benno v. d. Heiligengruppe, Schwarz-rot (Bel. Herr Fuhr), Lump von Schloss Kreuzenberg Schwarz-rot (Bel. Herr Knab), Lump v. d. Moosburg, Schwarz-rot (Bel. Herr Lenz), Artur v. Waldorf, Schwarz-rot (Bel. Herr Romasch), Hünkeline und Gretel vom Orient, Schwarz-rot (Bel. Herr Rinkel), Dore-Cora, Schwarz-rot (Bel. Herr Pfahls), Dore, Schwarz-rot (Bel. Herr Roth), Dore und Malbine vom Schloss Kreuzenberg, Schwarz-rot (Bel. Herr Knab), Alla vom Quersfeldberg, Schwarz-rot (Bel. Herr Raier), Schlupp, rot (Bel. Herr Gähringer), Dore vom Grauen Haus, rot (Bel. Herr Wittmers), Balla, rot (Bel. Herr Sade), Toni v. d. Grün, rot (Bel. Herr Althoff), Bubi von Montabaur, langhaar (Bel. Herr Sade), Wolfstam, langhaar, Schwarz-rot (Bel. Frau Diehl), Waldmann, langhaar (Bel. Herr Lüdemeier), Alur v. d. Trauerreiche, langhaar (Bel. Herr Pfaff), Gretel, langhaar (Bel. Herr Pfaff), Balda, braun (Bel. Frau Brodhaus), Roder, Schwarz-rot, Zwergetel (Bel. Herr Conrad). Den Ehrenpreis des Deutschen Reduklubs, Berlin für den besten Hund der Ausstellung erhielt der Schwarz-rote Rüde Waldmann v. d. Mainkur (Bel. Herr Kriß).

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Straßammer. Nur ein Schabernad sollte es sein, so entschuldigte der 19-jährige Schlosserlehrling Wilhelm Guttman seinen in der Nacht vom 22./23. August begangenen Diebstahl bei der Schwiegermutter seiner verheirateten Schwester. Guttman liegt durch den Kellertrost ein, ging in den Baderkeller und „revolierte“ dort die Vaden, indem er sich 270 Reichsmark einsteckte. Das Amtsgericht verurteilte den Jugendlichen zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten mit bedingter Bewährung, wenn er eine Geldbuße von 30 M. bezahlt. Wegen Urkundensfälschung in Tatbestand mit Betrug erhielt der für eine Familienzeitschrift Abonnenten sammelnde Droßki Albrecht Hilge, aus Bierstadt gebürtig, eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Ede der Adolfsallee und Albrechtstraße wurde am 28. März d. J. von einem von der Adolfsallee her kommenden Auto ein 78-jähriger Mann, der mit einem Sad die Fahrbahn eben überquert hatte, erfasst. Der Unglückliche kam unter den Wagen zu liegen und hatte dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald darauf verstarb. Wegen fahrlässiger Tötung war jetzt der Autobesitzer Konrad a. D. Riedl, Biedricher Straße dahier wohnhaft, vor dem erweiterten Schöffengericht angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab folgendes Bild: Am genannten Tage kam auf der rechten Seite der Adolfsallee der 78-jährige Mann herunter und nahm mit seiner Last in trüppelndem Schritt den Bürgersteig und die Fahrbahn nach der Reitallee. Das Auto des Konrad Riedl kam von der Adolfsallee in der Richtung Konrad Riedl vorwärts auf der rechten Straßenseite. Konrad Riedl, der sein Augenmerk auf den alten Mann gerichtet hatte und sah, daß dieser in Sicherheit und eben an der linken Seite die Fahrbahn erreicht hatte, sah plötzlich, die abschüssige Albrechtstraße herabkommend, einen hochbeladenen Handwagen mit zwei jungen Burken in äußerster schäpperndem Tempo an der Ecke. Die jungen Burken hogen hart am Handstein in die Adolfsallee nach dem Bahnhof zu ein. Konrad Riedl zog die Bremsen und steuerte etwas nach links. Durch das plötzliche Anziehen der Bremsen war das in voller Fahrt befindliche Auto ins Rutschen gekommen, fuhr über die Allee nach der Seite der Reitallee, wo es den eben dieselbe erreichende 78-jährigen Greis so unglücklich erfasste und umwarf, daß er unter das Auto zu liegen kam und tödlich verletzt herausgehoben wurde. Man bemühte sich um den Verunglückten, unterdessen verhielten sich die beiden jungen Burken mit ihrem Handwagen und konnten auch bis heute noch nicht ermittelt werden. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß Konrad Riedl, abgesehen durch den alten Mann, das Veranlassen des Handfahrens entgangen ist. Die Fahrlässigkeit ist mangelhaft angenommen nicht allzu erheblich, doch mußte die Schuldfrage bejaht werden. Vier Sachverständige waren geladen, darunter der Dozent an der technischen Autofahrerschule in Darmstadt, dessen Urteil dahin ging, daß den Angeklagten keinerlei Ver schulden trifft. Die Schuld liegt an den jungen Leuten mit dem Handfahren. Wegen fahrlässiger Körperverletzung erkannte das Gericht

für eine an sich verwirkte Gefängnisstrafe von 30 Tagen eine Geldstrafe von 1500 Reichsmark. Der Sohn des Verunglückten stellt, wie in der Verhandlung bekannt wurde, einen Schadenersatz in Höhe von 10 000 Reichsmark an Konrad Riedl. Gegen den Bürgermeister der Stadt Eitelville Heinrich Köllgen und den Stadtschreiber Jakob Ekelund, die, wie schon berichtet, in zwei Instanzen wegen der bekannten Vorfälle, betr. Erwerbslosenunterstützungen 1923/24, freigesprochen wurden, wurde von der Staatsbehörde ein neues Verfahren eingeleitet, das dem Bürgermeister Köllgen vorwarf, von September bis November 1923 Gelder unterschlagen, unrichtige Eintragungen gemacht und anvertraute Urkunden fälschlich angefertigt zu haben. Der Stadtschreiber Ekelund und der Lehrer Hölcher waren der Beihilfe dazu angeklagt. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand die Sache wegen Unterschlagung bzw. Beihilfe dazu zur Verhandlung an. Die Verteidiger der Angeklagten behaupteten, daß die Sache bereits in den erwähnten Verhandlungen wegen Betrugs in erster und zweiter Instanz abgeurteilt sei. Das Gericht war jedoch nicht dieser Ansicht, konnte aber nach der Beweisaufnahme zu einer Verurteilung der Angeklagten nicht kommen und sprach sie frei.

— Urteil im Ehenen Kommuniken- und Separatistenprozess. Nach vierzehntägiger Verhandlung wurde das Urteil im Ehenen Kommuniken- und Separatistenprozess gefällt. Das Ehenen Schwurgericht verurteilte die Angeklagten Engelmeier und Westermeyer wegen Meineids zu je einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und erkannte ihnen außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab. Der Angeklagte Triebel wurde trotz dringenden Verbahis mangels ausreichenden Beweismaterials freigesprochen.

— Eine 63-jährige zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Kempten (Allgäu) verurteilte die 63-jährige alte Landwirtschwime Birt, die ihren zweiten Mann, von dem sie in der Trunkenheit oft schwer mißhandelt wurde, durch Phosphor im Kaffee vergiftet hatte, wegen Gattenmord zum Tode.

Neues aus aller Welt.

Nordperich in einer Kirche. Aus Karlsruhe wird uns drablich berichtet: Als am Donnerstag früh in der Stephanskirche Kaplan Wolf an einem Nebenaltar die Messe las, fürste plötzlich ein Burche mit gequämtem Dolchmesser auf den Altar und den Geistlichen zu. Der Kaplan konnte dem Burchen noch rechtzeitig den Dolch aus der Hand schlagen, der ihn aber wieder aufstieß und damit den Kaplan verfolgte. Inzwischen eilten aus der Schaar der Andächtigen drei Männer herbei und packten den Täter, der sich aus der Kirche wehrte, entfernten ihn aus der Kirche und übergaben ihn der Polizei. Es handelt sich um einen laublummen Menschen, der schon wiederholt auf seinen Geisteszustand in Beobachtung war und nach seiner Verhaftung Selbstmord anbegehren versuchte.

Kampf mit einem Fassadenkletterer. In Nürnberg kletterte in der Nacht ein Unbekannter an der Alantische eines Hauses in der Vorstadt St. Johannis bis zum 2. Stock und drang in die Wohnung eines Kaufmanns ein. Beim Stehlen wurde der Eindringling von der Hausherrin überfallen; er trat ihr unter Vorhalten eines Revolvers mit dem Rufe „Dände hoch!“ entgegen. Auf ihr Geschrei eilten ihr Mann und ihr Sohn herbei; zwischen diesen und dem mit einer schwarzen Maste bekleideten Verbrecher entspann sich ein Kampf, bei dem der Kaufmann und der Eindringling erhebliche Verletzungen erlitten. Ehe die telefonische alarmierte Polizei eintraf, gelang es dem Verbrecher, auf dem gleichen Wege, den er gekommen war, wieder zu entkommen.

40 000 M. unterschlagen. Der Bankassistent Hermeling in Dortmund stellte sich nach Unterschlagung von etwa 40 000 M. der Polizei. Die Gelder sollen in den letzten Jahren nach und nach unterschlagen worden sein.

Flugzeugabsturz. In der Gegend von Gelsenfeld in Oberbayeren stürzte ein Flugzeug, das zur Verfolgung schädlicher Raupen über den dortigen Forsten flog, aus einer Höhe von 100 Metern ab. Das Unheil wird auf Motordefekt zurückgeführt. Die Insassen des Flugzeuges erlitten leichte Verletzungen. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert.

Eine Kolonne Kottenarbeiter überfahren. Aus Leipzig wird uns gedruckt: Am Freitag früh fuhr infolge des dichten Nebels bei dem Bahnhof Leipzig-Desch ein Personenzug in eine Kolonne Kottenarbeiter hinein. Fünf Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt.

Eine Räuberbande von Kindern. Aus Berlin wird uns drablich gemeldet: Vor einigen Tagen wurde auf dem Gorki-Bahnhof ein 12-jähriger Knabe aufgegriffen, der eine goldene Damenuhr mit Kette bei sich trug. Die Ermittlungen ergaben, daß sieben Kinder gleichen Alters sich in dem leerstehenden Wasserurm vor dem Charlottenburger Bahnhof in einen Schlupfwinkel gelassen hatten, von dem aus sie Raubzüge unternahmen. Der Gruppe gehörte auch ein 13-jähriges Mädchen an, das auf einem gekohlten Spiralkocher die gleichfalls gekohlten Lebensmittel kochte. Die Bande nannte sich Holz-Klux-Klux.

Aufdeckung des Tempelhofer Rassenraubes. Aus Berlin wird uns gedruckt: Der große Rassenraub, der in der Nacht zum 9. September bei dem Bezirksamt Tempelhof verübt wurde, ist aufgedeckt worden. Alle Beteiligten, ein Gentleman-Einbrecher Barlad, ein Dr. Fehmer, zwei Schlosser, Schulz und Belle, ein Postkassistent Blantenburg und ein früherer Kellner Dahn, sämtlich aus Groß-Berlin, sind verhaftet. Der Hauptbeteiligte Barlad beloh in der Fuhrmannstraße eine prächtig eingerichtete Wohnung. Ein großer Teil der gekohlten 310 000 M. konnte bereits herbeigekauft werden.

Lebendig verbrannt. Eine Berliner Meldung belagt: In Berlin-Friedenau gingen die Kleider der 82-jährigen Frau Stecher, als sie in der Küche ihr Essen zubereiten wollte, Feuer. Die Greisin verbrannte bei lebendigem Leibe.

Ein folgenschwerer Baueinsturz. Aus Jlimenau wird uns gedruckt: In einem Neubau der Eperischen Porzellanfabrik in Jlimenau s. Roda bei Jlimenau erfolgte ein Baueinsturz. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bisher wurden drei Tote gemeldet.

Das Ergebnis des Ermittlungsverfahrens in der Nordaffäre. Aus Breslau wird berichtet, daß das Ermittlungsverfahren in der Nordaffäre folgendes ergeben habe: Die Wirtschafterin Neumann hat in Gegenwart ihrer Tochter, der Frau Standke, zwei Männer zur Beilegung des Professors Rollen und des Schuhmachers Stod gedungen. Den Tätern wurde für die Ausführung der Tat im Voraus 200 M. angesetzt mit dem Versprechen, sie würden nach Erledigung ihrer Aufgabe weitere 1000 M. erhalten. Nicht geklärt ist noch die Frage, ob der Ehemann der Frau Standke etwas von diesem Plane gewußt hat.

Ein kommunistischer Stadtverordneter als Rassenieb erfaßt. In einer Stettiner Gastwirtschaft konnte der Gastwirt seit längerer Zeit beobachten, daß täglich unbekannte Hände einen Teil der Ladenkasse ausraubten, und zwar fehlten täglich aus einem an der Kasse stehenden Tresor in den das Geld gelegt worden war, mehrere Mark. Der Wirt legte sich auf die Fauer und es gelang ihm auch, einen Stammgast, der täglich seinen Platz in der Nähe des Schanktisches hatte, auf frischer Tat zu ertappen. Der Dieb war der Stettiner kommunistische Stadtverordnete Fritz Wen.

Schwere Schneestürme in Schweden. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist die schwedische Provinz Norrland von schweren Schneestürmen heimgeschlagen worden. Die Temperatur sank an verhängnisvollen Orten auf vier Grad unter Null. Ein orkanartiger Sturm, der an Gewalt seit Menschen gedenken nicht seinesgleichen gehabt hat, raste längs der finnischen Küste. Nach „Dernstöldsvits Allenda“ hat der Sturm mehrere furchtbare Katastrophen auf See zur Folge gehabt, doch fehlen zurzeit noch nähere Mitteilungen.

Sport.

* Handball. Der Kampf um die Punkte bei den Verbandspielen im Gau Süd-Rhein der Deutschen Turnerschaft nimmt am Sonntag seinen Fortgang. Das erste Spiel findet in Biedrich zwischen der dortigen Turnerschaft und dem Turnverein Langenscheidt statt. Hier sollte der Turnverein Langenscheidt den Sieg davontragen und sich die ersten Punkte holen. Jedoch auch Biedrich wird alles daran setzen, weiter mit an der Spitze zu bleiben, so daß man mit einem leichten Treffen rechnen kann. — Das zweite und zugleich wichtigste Spiel des Tages ist das Treffen zwischen T. S. Schierstein — Turnbund Wiesbaden. Nach den zu-

Konserven

brauchen Sie nicht in Mainz zu kaufen, sondern unterstützen Sie die bliegigen Geschäftsleute, die Ihnen genau so gut und preiswert liefern können.
— Vergleichen Sie nachstehende Preise mit denen der Konkurrenz. —

Gemüse-Konserven:

kg-Dose	1/2	1/4
Kirschenpöckel	4.50	2.30
Kirschenpöckel, extra stark	4.25	2.20
Kirschenpöckel, mittelstark	3.80	
Kirschenpöckel		1.60
Kirschenpöckel, extra stark	3.50	
Kirschenpöckel, mittel	2.90	
Kirschenpöckel, dünn		1.20
Kirschenpöckel, sehr dünn		0.90
Kirschenpöckel, weiß, lsg. in	4.50	
Kirschenpöckel, weiß, stark lsg.		2.80
Kirschenpöckel, weiß, lsg. in	1.45	
Kirschenpöckel		1.50
Kirschenpöckel, extra-fein	2.60	1.35
Kirschenpöckel, sehr fein	2.20	1.15
Kirschenpöckel, fein	1.70	0.90
Kirschenpöckel, mittelfein	1.—	0.55
Kirschenpöckel	0.80	0.45
Kirschenpöckel	0.75	0.40
Kirschenpöckel, mit	0.90	
Kirschenpöckel, geschnitten	0.55	
Kirschenpöckel, sehr fein	2.30	

kg-Dose	1/2	1/4
Prinzenbohnen, extra fein	2.20	1.15
Prinzenbohnen, fein	1.80	0.95
Prinzenbohnen, mittelfein	1.40	
Junge Schnittbohnen	1.20	
Junge Sta.-Bretbohnen, prima	1.20	0.80
Junge Sta.-Bretbohnen	1.80	
Junge Bohnen I	1.80	
Junge Teltower Rüben	1.20	
Spinat	0.75	
Junge Kohlrabi in Scheiben	0.80	
Gellerie in Stauden	2.40	
Gellerie in Scheiben		0.75
Kohlentohl	1.50	0.80
Blumentohl	1.50	
Tomatenpüree	0.80	0.45
Champignons, I. Wahl	4.80	2.50
Korweln	3.—	
Pfifferlinge	1.50	
Steinpilze I	2.40	
Trüffel	1/2-kg-Dose M. 6.—	
	1/4-kg-Dose M. 3.—	
	1/8-kg-Dose M. 1.60	

Obst-Konserven:

kg-Dose	1/2	1/4
Apfelsinen, tafelfertig	1.—	0.55
1/2-kg-Dose M. 4.—		
1/4-kg-Dose M. 1.80		
Aprikosen, 1/2 Frucht, geschält		1.05
Birnen, 1/2 Frucht, geschält	1.30	0.70
Birnen, 1/4 Frucht, geschält	1.50	0.80
Erdbeeren I	2.60	
Heidelbeeren	1.20	0.65
Johannisbeeren	1.20	0.65
Kaiser-Kirschen, rot, mit Stein	1.—	1.15
Kaiser-Kirschen, rot, ohne Stein	1.40	0.85
Kirschen, rot, mit Stein		0.85
Kirschen, rot, ohne Stein	1.80	0.95
Reichsfirschen mit Stein	1.80	0.85
Mirabellen	1.80	0.95
Wirsche, 1/2 Frucht	1.80	1.—
Preiselbeeren		
10-Pfd.-Eimer M. 7.75		
Reineclauden, naturell	1.80	
Stachelbeeren	1.30	
Wassermelonen, mit Stein	1.—	0.55
Wassermelonen, ohne Stein	1.20	0.65
Aprikosenmarkt	2.20	
Himbeermarmelade	2.—	
Wirschenmarkt	2.—	

Dunstfrüchte:

kg-Dose	1/2	1/4
Johannisbeeren	1.40	
Mirabellen	1.80	
Wassermelonen, 1/2 Frucht	1.40	
Stachelbeeren	1.40	
Konfitüren:		
Aprikosen	2.30	1.20
Erdbeeren	2.50	1.30
Heidelbeeren		0.85
Johannisbeeren		0.80
Wassermelonen	1.50	0.75
Wirsche		0.95
Orangen		0.95
Gelee und Marmelade:		
Apfel-Gelee	1.60	
Johannisbeer-Gelee	1.80	
Orangen m. Apfel-Marmelade	1.60	0.85
2 1/2-kg-Eimer M. 3.50		
5-kg-Eimer M. 6.—		
12 1/2-kg-Eimer M. 13.75		
Kaliforn. Früchte in Dosen:		
Kalif. Aprikosen, 1000-gr-Dose		2.50
Kalif. Aprikosen, 600-gr-Dose		1.50
Ananas in Scheiben, 1000-gr-D.		3.—

Ich empfehle im eigenen Interesse den Einkauf für den Winter vorzunehmen.
Preislisten auf Wunsch zur Verfügung. * * * Versand nach allen Teilen Deutschlands.
Sämtliche Waren werden auch an Wiederverkäufer, Großhändler, Anstalten, Hotels u. Restaurationen zu Vorzugspreisen abgegeben.

Hermann Knapp, Wiesbaden, Marktplatz 3, Bärenstraße 7 | **Telephon 6458.**

1865



Kinder-Sweater und Sportwesten

	für 2 bis 14 Jahre
Kinder-Sweater, Wolle plattiert	ab 3.50 bis 5.50
" " reine Wolle	ab 5.50 bis 8.50
Weyle-Sweater, reine Wolle	ab 7.30 bis 11.50
Einzelne Rosen und Faltenröschchen.	
Sportwesten, Wolle plattiert	ab 4.10 bis 7.10
" " reine Wolle	ab 4.20 bis 10.—
Weyle-Sportwesten, reine Wolle	ab 9.70 bis 15.—
Weyle's Schul- und Sweater-Anzüge.	

Reichhaltigste Auswahl in Farben und Formen.

Ein Pos'en
Kinder-Sportmäntelchen
beste Qualität und Ausführung, weit unter Preis.

Schwenck
Mühlgasse 11-13

K5

Bester

Wind- und Regenschut
ist ein
Gummi-Mantel.
Große Auswahl bei
J. Kiegl, Langgasse 9.

Thunfisch
und
Kaviar

Herr Dr. med. G. in 2. hat mit
Obermeyer's Medizin
Seife
bei unreinem Teint prächtige
Erfolge erzielt. Per St. M. — 60
80% verflüchtigt. — Nur
Nachschreibung ist Verbot
Gemeindebehörden zu empfehlen.
Zu haben in allen Apotheken,
Drogerien und Parfümerien.

Versuchen Sie unser

la Roggenbrot

wie vor dem Kriege üblich,

3-Pfd.-Laib **52**

Wiesbadener Broffabrik
G. Pfeiffer

Bodenheimer Broffabrik
F. Reißig

Zu haben in allen durch Plakat kenntlichen Geschäften.



Mercedes
die Aristokratin

In der weltbekannten blauen Blechdose - 8 Pfennig
A. BATSCHARI
CIGARETTENFABRIKAG

F166

Holländische Blumenzwiebeln

Fangringe gegen Frostspanner

empfehl
Samenhaus
Nickel & Reichert

Wellritzstraße 30 — Telephon 1703.

Fässer

Spanische 1/2-Stückfässer
(neu), einmal gebraucht,
billa zu verkaufen.
Spanische Weinfässer,
Niedersberg 7, Tel. 1070

Fässer

neue u. gebrauchte, zu v.
Gladia, Kuferei,
Niederwaldstraße 55.

Werger Brauerei A.-G. Worms

Niederlage Wiesbaden

Telephon 5803 — Gartenfeldstraße 15 — Telephon 5803

empfehl

Apostelbräu, hell, Lagerbier

Apostelbräu Pilsner

Apostelbräu, dunkel, Export

in Faß und Flaschen.

1866

Herren- und Knaben-Kleidung

Hervorragende Qualität der Stoffe und Zutaten.

Sorgfältige Verarbeitung, die in den höheren Preislagen feiner Maßarbeit ebenbürtig ist,

Vollendete Paßform, auch für korpulente und sehr schlanke Herren,

kennzeichnen die von mir zum Verkauf gebrachte Konfektion.

Geschäftsgrundsatz: Verkauf nur gegen Barzahlung zu niedrig gestellten Preisen!

Ich empfehle

für Herren:

Mäntel, zweireihige Ulster mit und ohne Rückengurt aus Cheviots und Flauchstoffen, ein- und zweireihige Raglans, Marengo- u. schwarze Paletots

Feinste Qualitäten

Mk. 58.— 65.— 75.— 88.— 98.—
Mk. 110.— 120.— 135.— 150.— 160.—

Lodenmäntel aus vorzüglichem Strich- u. Kamelhaarloden, in vielen Farben

Mk. 21.— 28.— 36.— 42.— 54.— 65.—

Regenmäntel aus imprägnierten Stoffen in Wolle und Baumwolle

Mk. 26.— 39.— 46.— 54.— 78.— 95.— 110.—

Gummimäntel, beste deutsche Fabrikate

Mk. 19.⁵⁰ 25.— 32.— 36.— 42.— 54.—

Anzüge in gemusterten u. dunkelblauen Cheviots u. Meltons, Nadelstreifen in vielen Farben und feinen Gabardinstoffen

Mk. 39.⁵⁰ 48.— 58.— 68.— 78.— 88.—

Feinste Qualitäten

Mk. 92.— 98.— 110.— 125.— 142.— 160.—

Herren-Hosen für Beruf, Straße und Sport — **Loden-Joppen**, **Schlafrocke**, **Morgenjoppen**.

Gesellschaftskleidung: Smoking- und Tanzanzüge, Gehrock- und Frackanzüge, Sakkos u. Westen, Cuts u. Westen in großer Auswahl.

==== Burschengrößen entsprechend billiger. ====

für Knaben:

Mäntel, Kieler Pyjaks, sowie flotte ein- und zweireihige Ulster und Raglans, je nach Qualität und Größe

Mk. 8.⁵⁰ 12.— 15.— 20.— 25.— 35.— und höher

Original Kieler Anzüge in bewähr. Stammqualitäten (Größe 0 für 2 1/2 Jahre)

Qualität I Mk. 13.⁷⁵, jede weitere Größe + 75 A, ab Größe 6 + Mk. 1.²⁵

„ II Mk. 25.—, jede weitere Größe + Mk. 1.²⁵, ab Größe 6 + Mk. 1.⁷⁵

„ III Mk. 33.—, jede weitere Größe + Mk. 2.—, ab Größe 6 + Mk. 3.—

Einknöpft-, Kittel-, Blusen- und Jackenanzüge in blauen und gemusterten Stoffen sowie Manchester

Mk. 12.— 16.— 19.— 22.— 25.— und höher

Sportanzüge für das Alter von 9—14 Jahren

frische Formen in schöner Ausmusterung

Mk. 25.— 35.— 40.— 48.— und höher

Kühlers Sweter und Sweateranzüge

in bekannt vorzüglicher Qualität zu Listenpreisen

Lodenmäntel und Pelerinen

Mk. 12.— 15.— 18.— 22.— 25.—

Gummimäntel und Pelerinen — Leibchen- und Sporthosen

Lodenjoppen — Strickwesten.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Reelles Möbelhaus!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie **Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen**

sowie einzelne Möbel, auch nach Angabe in eigener Schreinerei, wende sich bei sachmännlicher Bedienung, langjähriger Garantie, vertrauensvoll an

Anton Maurer, Schreiner

Dohheimer Straße 49, Ecke Bismardring.

Zahlung nach Uebereinkunft.

NB. Möbel ist kein Schublauf, sie sollen das ganze Leben eine Freude sein, drum kaufen Sie bei dem Fachmann; nur er kann Ihnen auf Grund seiner Kenntnisse Garantie leisten.

Gut, schnell u. billig arbeitet die

Waschanstalt

Herrenwäsche

Tel. 1841 **W. Rund** Tel. 1841

Riehlstr. 8, Mühle Römerberg 1
Auf Wunsch Abholen u. Bringen

Machen Sie einen Versuch!

Kaufen Sie Ihre

LEDERWAREN

Nerostrasse 8

und Sie werden finden, daß Sie

nirgends **besser u. billiger** bedient werden.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kein Laden! **FRIIZ DONSAFT** Kein Laden!



Gummi- u. Gabardine-Mäntel

für Herren und Damen

Mark 14.—, 20.—, 28.—

Für Kinder je nach Größe
Leder, beste Imitation.

Für Damen u. Herren Mk. 20.—

Lodenmäntel in Qualität, braun Mk. 28.—
grün u. grün nur

Alle Mäntel bedeutend unter Wert.

Racinet, Wiesbaden

Am Römerfor 4.

Crêpe de Chine, mod. Farb., 100cmbrt. 5.85

Hülsante, viele mod. Farben . . . 3.95

Taffetseide, doppeltbreit, gestreift . . 5.85

Waschseide, beste Qua: doppeltbreit 4.40

Damen-Konfektion spottbillig.

Seidenspinner, Rainergasse 12.

Seit 1877



Ist es mein erster Grundsatz meiner Kundschaft nur

das Beste

zu bieten was der Markthervorbringt.



Strumpfhaus Schirg

Wiesbaden

Webergasse 1, Hotel Nassau

Die doppelt geprellte Staatsbank.

Es hat, laue und laube, 50 Sitzungen bedurft, bis endlich der Untersuchungsausschuss des preussischen Landtages für die Barma- und Kautischer-Affäre gewissermaßen zur Sache, d. h. zum Kern des ganzen Problems und zu einer vorläufigen bedeutsamen Feststellung kam. Mit was allem hat sich nicht dieser Ausschuss befaßt! Mit hochpolitischen Fragen, mit eingehenden Untersuchungen, ob nicht irgendein Abgeordneter irgendwo ein Verstoß begangen hat, ferner mit allen möglichen und unmöglichen Problemen. Mit wurden aus Anklägern Angeklagte. Nun war aber eigentlich dieser Untersuchungsausschuss des preussischen Landtages deshalb eingesetzt, weil in der preussischen Staatsbank, früher Seehandlung genannt, nicht alles so war, wie es sein sollte. Darauf sollte sich in erster Linie die Untersuchung erstrecken. Gerade von der Staatsbank aber war in den 50 Sitzungen des Untersuchungsausschusses recht wenig die Rede. Die Vernehmung des Kaufmanns Michael Holmann, der erst seit September 1922 das Deutsche Reich mit seiner Anwesenheit beglückt hat, nachdem er vorher in Rußland tätig war, hat nun endlich Licht in die Angelegenheit gebracht. Herr Michael Holmann, der dem Ausschuss weit mehr erzählt wollte, als ihm gestattet wurde, hatte offenbar das rein menschliche beaeifliche Bestreben, sich dem Untersuchungsausschuss als der Mann ohne Fehl und Tadel hinzustellen und dafür in um so härterem Maß zu zeigen, was für ein Schmeichelein früherer Freund Iwan Kautischer ist. Wenn Iwan Kautischer vor dem Untersuchungsausschuss vernommen werden würde, hätte er zweifellos das Bestreben, das umgekehrte Verfahren anzuwenden. Aber die angegriffenen Herren des Iwan Kautischer lassen eine Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuss vorläufig anstehend nicht zu. Sie scheinen aber unbedingt notwendig, wenn auch das, was Herr Holmann von den Geschäften des Herrn Kautischer, an denen auch er sehr stark beteiligt war, erzählt, schon ausreicht, um ihm ein Urteil zu bilden, wie die Dinge gedreht wurden.

Es hat sich dabei vor allem um den angeblichen Verkauf des Hanauer Lagers gehandelt. Alle möglichen Verbindlichkeiten haben dabei eine Rolle gespielt. Interessenten des Hanauer Lagers waren das litauische Kriegsministerium, eine schweizerische Gruppe, die russische Handelsdelegation in Berlin und schließlich ein rumänisches Konsortium — im Hintergrunde aber Hand immer und immer wieder Herr Iwan Kautischer und sein damaliger Freund Michael Holmann. Herr Holmann gab vor dem Untersuchungsausschuss Bestätigung ab. Schöndend stellte sich der Ruf vor den Regierungen der Parteien, der auf so eigenartige Weise die Fremdenpolizei in Berlin handhabte, und auch dem Finanzrat K. u. b. e. der so freilebte mit den Geldern der Staatsbank war, stellte er auf Grund der Mitteilungen Kautischer das beste Zeugnis in Bezug auf Unbestechlichkeit aus. Weniger angenehm hat sich Kautischer über den Geheimrat Hellwig geäußert, der natürlich alles als Kenner der Kautischer bezeichnet. Sei dem, wie ihm wolle: im höchsten Grade eigenartig berührt es jedenfalls, daß Finanzrat Kautischer auf eine gute Taxierung des Hanauer Lagers verließ und den Vorstellungen des Geheimrats Kautischer vom Finanzministerium keinerlei Gehör schenkte: denn in der Zwischen-

zeit war aus dem Freunde Kautischer, Michael Holmann, ein Feind geworden, der den Geheimrat Kautischer auf die betrügerischen Machenschaften Kautischer aufmerksam gemacht hatte. Das blinde Vertrauen leitender Beamter der Staatsbank berührt jedenfalls im höchsten Grade eigenartig. Das Wesentliche ist aber folgendes: Kautischer veranlaßte eine Zusammenkunft mit dem rumänischen Konsortium und Vertretern der preussischen Staatsbank in Hamburg. Dort spielte man der preussischen Staatsbank eine große Komödie vor. Für diese Hamburger Besprechung wurden dem Kautischer nicht weniger als 4 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Nicht geringer hat sich Herr Kautischer diese Komödie bezahlen lassen und für diese Bezahlung hat er außerdem noch die Staatsbank um viele Millionen, die sie als Kredit zur Verfügung gestellt hat, beschwindelt. Der Abgeordnete Kautischer stellte diese Tatsache fest, und es war geradezu erschütternd, als Geheimrat Hellwig von der Staatsbank diese Feststellung in vollem Umlaufe behaupten mußte. So hat sich also die Staatsbank von Iwan aus Litauen doppelt geprellt lassen. Man kommt nicht an der Frage vorbei, ob es denn wirklich 50 Sitzungen bedurft hat, um dieses Ergebnis festzustellen. Wenn der Untersuchungsausschuss und seine Führung von vornherein auf das eigentliche Ziel losgefahren wären, dann hätten sich solche Ergebnisse, die den Kern der Sache treffen, wesentlich früher erreichen lassen müssen. Wie eine Ironie müßte es an, daß Herr Holmann gar nicht vom Untersuchungsausschuss vernommen worden wäre, wenn er sich nicht selbst gemeldet hätte. Hoffentlich lernen die Untersuchungsausschüsse der Parlamente aus den wenig erhebenden Erfahrungen, die man im Barma-Ausschuss durch eine nicht sehr geschickte Geschäftsführung gemacht hat. Dringend notwendig erscheint es nun aber, daß der Untersuchungsausschuss nicht auf halbem Wege stehen bleibt, sondern auch versucht, über die Vorgänge in der Staatsbank selbst rechtliche Klarheit zu schaffen.

Bermischtes.

„Obm Krüger.“ Zu seinem 100. Geburtstag am 10. Oktober. „Obm Krüger“ — vor 25 Jahren zweifellos der populärste Mann in Deutschland, heute fast vergessen! Wenn man ein Zeitungsblatt aus jenen Tagen des Bureauismus in die Hand nimmt und daneben die Gestalt Krügers betrachtet, wie sie in Wirklichkeit ausgab, dann begreift man nicht mehr, wie eine solche Begleitung entstehen konnte für einen Mann, war bewundernswert in seiner unbedingten Energie, aber von unangenehmer Härte. Viele Jüge von Paul Krügers Charakter sind aus seiner Umwelt zu erklären. Sein Ahnherr war ein Deutscher, John Krüger, der 1713 im Auftrage der niederländisch-ostindischen Kompanie ins Ausland kam; unter den mütterlichen Ahnen waren Engländer; so konnten Deutsche und Franzosen Krüger als Landsmann beanspruchen. Zur Zeit seiner Geburt standen die Kasernen unter nominell englischer Oberhoheit; dem härter werdenden Druck wichen sie nordwärts aus, über den Ocean hinweg. Im Alter von 10 Jahren machte Stephan Johannes Paulus Krüger mit seinem Vater Kaspar Jan Hendrik den „großen Trek“ mit. Dort begann ein abenteuerliches Grenzleben, in dem Jagd und Krieg fast eine größere Rolle spielten als die Land-

wirtschaft. Bildungsmöglichkeiten fehlten; das einzige Lehrbuch war die Bibel, vornehmlich das Alte Testament; ihre Deutlichkeit mußte sich mit einer sehr robusten Diesseitigkeit. Krüger gehörte der strengsten Seite an, den „Doppers“, die ihm stets treue Heresefolge leisteten. Er selbst hielt sich für einen „Mann Gottes“; das gab ihm eine unbegreifliche Strengeüberheit, trübte aber auch seinen Blick für des Lebens Wirklichkeiten. Mit 14 Jahren gehörte er zu den Gründern von Transvaal mit 17 führte er ein selbständiges Kommando im Kriege gegen den Boshannafürsten Schale. 1853 schloß Krüger gegen Maunfise, kam auf Jagdsüßen bis über den Randbinnen hinaus. Inzwischen war Transvaal in der Sand River Convention als Staat anerkannt. Im wilden Streit der Parteien wurde Pretorius Präsident und machte Krüger zum Oberkommandanten. Als dann die Abhängigkeit des Pretoriusreiches das Land in den Staatsbankrott zu treiben drohte, bekämpfte Krüger den neuen, ehrlich bestrebt Präsidenten Burgers in recht gefährlicher Weise. Unter britischer Okkupation (1877) trat Krüger, merkwürdig genug, in den Dienst des fremden Herrn, wurde als unzuverlässig, bald entlassen. Bei dem Befreiungskampfe 1880 bildete er mit Joabert und Pretorius ein Triumvirat, wurde 83 Präsident des wieder freien Staats. Gelernt hatte er nichts; die Familienherkunft, eine weitere, die Vererbung durch Staatsmonopole, der drohende Staatsbankrott, die Korruption der Verwaltung, im Innern ungeduldige Unterdrückung des Widerstandes, auf deren wirtschaftlicher Fäulnis die Lebenskraft des Staats beruhte, nach außen Völkerkriege; die Hoffnung auf einen eigenen Hafen mußte seit 1895 begraben werden. Krüger antwortete Krüger: „Dies ist mein Land, dies sind meine Gesehe; die meinen Gesehen nicht gehorchen wollen, können mein Land verlassen.“ Vollendetes Gottesanbeter! Im Oktober 1899 erfolgte nach einem Ultimatum der Einmarsch in Natal und dem Kapland; das Ende des leichtfertigen beabsichtigten Krieges ist bekannt. Krüger, zu alt zum Feldgeneral, ging nach Europa, lebte nach dem Zusammenbruch seiner halsstarrigen Politik in Utrecht, wo er 1902 seine Memoiren herausgab; er starb am 14. Juli 1904 in Clarens bei Lausanne.

Ununterbrochene Vorlesung der ganzen Bibel. Eine Gruppe von Adventisten in Detroit hat vor einigen Tagen eine Vorlesung der Bibel ohne Pause und ohne jede Unterbrechung abgehalten. Die Vorlesung wurde mit lauter und vernünftiger Stimme durchgeführt, wobei mehrere Anwesende genau prüften, wieviel Zeit die Vorlesung der Bibel in Anspruch nahm. Es ist sehr interessant, daß die gesamte Vorlesung 55 Stunden und 47 Minuten dauerte, und die Adventistengruppe war 24 Tage ununterbrochen zusammen. Es ist zu bemerken, daß während der ganzen Zeit weder etwas gegessen oder getrunken werden durfte, damit keinerlei Unterbrechung eintrat. Auch schlafen durfte niemand. Von den 15 Adventisten, welche sich an der Vorlesung beteiligten, haben 12 die Vorlesung ohne jedes Zeichen von Ermüdung ertragen. Man erhebt daraus, welche anfeuernde Kraft in der Begeisterung liegt. Drei Teilnehmer in der Vorlesung dagegen sind schwach geworden. Von ihnen wurde schon einer nach 14 Stunden unfähig, sich weiter an der Vorlesung zu beteiligen. Ein zweiter hielt 20 Stunden aus, während der dritte zwei Stunden vor dem Ende der Vorlesung zusammenfiel. Am meisten wurden die Adventisten von der Schlafsucht befallen, die viel stärker war als Hunger und Durst.

Das Streben nach

Schönheit und Vollendung

ist keine Eitelkeit, es ist nur die natürliche Aufgabe der Frau.

Mit dem angeborenen Gefühl der Schönheit weiß jede Frau die Individualität ihres Ich's herauszumerkeln, den geringsten Fehler zu verbessern, daß das prüfende Auge ihn nicht entdecken kann.

In unserem Spezial-Schönheits-Institut Kästner & Jacobi,

4 Taunusstraße 4 (gegenüber Berliner Hof) • Telephon 5959 • erhalten Sie jeden sachmännischen Rat.

Billige Sonder-Angebote!

Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz, farbig	0.55
„ Seidengriff, Doppels., Hochf.	0.90
„ Mako.	1.20
„ Seidenflor, schwarz, farbig	1.50
„ Kunstseide „ „	1.95
„ Kaschmirwolle „ „	3.75
Kinder-Strümpfe, Kaschmirwolle, schwarz, farbig, in allen Größen	Größe 1 1.45
Herren-Socken, Baumwolle	0.65
„ reine Wolle	1.75
Herren-Einsatzhemden in allen Größen, moderne Dessins	2.30
Herren-Normalhemden, wollgemischt, in allen Größen	2.90
Herren-Normalhosen, wollgemischt	2.90
Damen-Schlupfhosen mit angewebtem Futter	2.75

Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft
L. Grünfeld, Käfnergasse 10
(Hotel Bender)

Gegründet 1894.

Fritz Lehmann
Juwelier
jetzt 21 Goldgasse 21
(an der Langgasse)
Modernes Lager
Werkstätte - Telephon 2335
gewissenhafter Taxator.

Die Geldknappheit

zwingt Sie, Ihre Einkäufe äußerst einzuschränken. Dies ist nicht nötig. Ich verkaufe

Auf Zahlungserleichterung Herren-, Knaben- und Jünglings-Konfektion

ohne jeglichen Aufschlag. Nur gute Ware werden Sie bei mir vorfinden. Gegen genügenden Ausweis wird die Ware sofort ausgehändigt. Machen Sie einen Versuch und Sie sind dauernder Kunde.

J. Rosenzweig
Schwalbacher Str. 27. Tel. 5991.

Nur fachmännische Bedienung. Keine Filiale am Platze. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Schirmfabrik Renker

32 Marktsr. Wiesbaden Marktsr. 22

Regenschirme

eigener sorgfältigster Fabrikation.

Reichste Auswahl.

Reparaturen. Überziehen.

Pelze

Robert Winkelbach

Im eigenen Atelier angefertigte Mäntel, Jacken, Capes, Etois, vom einfachsten bis feinsten Genre, in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Wölfe, Füchse, Kragen und Manschetten, Pelzbesätze in allen Farben, sehr preiswert.

Nur gute Kürschnerware.

Käfnergasse 3, 1. Et. Telephon 2981.

Für wenig Geld gute und moderne Schuhwaren
Marktsraße 22. **Schuhhaus Sandel & Co.** Marktsraße 22.

6 Quisenstraße 5. Gearündet 1897. Telefon 244.
— Bornheim'sches Lokal. —
NB. Uebernahme von Verkäufungen sowie
Wohnungseinrichtungen, eins. Möbeln, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen. P. O.

Adolf Harth

Kristall-Zucker

per Pfd. . . —.36

Prima Weizenmehl 0

per Pfd. . . —.23

Feinst Blütenmehl 00

per Pfd. . . —.27

Echte Frankfurter Würstchen

per Paar . . . —.55

Dörrfleisch . Pfd. 2.10

Zervelatwurst „ 2.60

Blockwurst „ 2.50

la vollfetter Stal. Rahmtäse . Pfd. 1.60

Romadour „ 1.50

Limburger „ 1.12

Edamer Käse „ 1.40

Schweizerkäse „ 2.20

Emmentaler o. Rinde

in Schachteln o/200 gr. —.85

„ „ o/250 gr. 1.50

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

DREI VORTEILE

1. Befreiung von allen Fußbeschwerden!
2. Der gesunde Fuß bleibt stets gesund!
3. Und dennoch kein Verzicht auf Eleganz!

bietet der Schuh

ANGULUS

Alleinverkauf:

J. Speier Nachf.

18 Langgasse 18.

Verzinkte Geschirre

Beste Qualität zu nachstehenden Preisen:

Eimer

26 28 30 32 34 cm
A 1.05 1.10 1.40 1.70 2.—

Wannen

40 50 60 70 80 90 100 cm
A 2.— 2.90 4.— 5.40 7.20 10.— 14.50

Waschtöpfe

34 36 38 40 42 44 46 cm
3.25 3.75 4.25 4.75 5.40 6.— 6.70

Kohlensimer, Kohlenfüller
Kohlenkasten, Ofenschirme
Wärmflaschen

Emaille-
Aluminium-
Gusseiserne

Kodigeschirre

in bester Ware.

Große Auswahl zu billigen Preisen.

M. Frooth Nachf.

24 Kirchgasse 24 1875

Argent. Mastochsenfleisch

blutfrische Ware — Ia in Geschmack und Güte

zum Kochen und Braten } per Pfd. **74 Pf.**

Meitzgerei Rückes

Heilmundstraße 21

Spezialgeschäft für Gefrierfleisch.



? Kennen Sie ?

unser diskretes Teilzahlungs-System?

Es ist wichtig für alle Berufskreise! — Wir bieten besonders in der Auswahl, Qualität und Formen in

Herren-Anzügen | Damen-Mäntel
Herren-Übergangs-Mäntel | Damen-Kostüme
Burschen- u. Anzüge | Damen-Kleider
Kinder- u. Mäntel | Damen-Blusen

Herbst- u. Winterbekleidung f. Herren, Damen u. Kinder,
Gumm-Mäntel

alles was Sie suchen bei
geringster Anzahlung und bequemer Teilzahlung.
Alle Sachen werden bei genügendem Ausweis gleich
mitgegeben.

Steimann Wiesbaden
Bahnhofstr. 5.

Steingut

sehr billig

Tassen . . . —.12
Teller, tief . . . —.16
Saucieren . . . —.30
Platten . . . —.60, —.45, —.30
Salats . . . —.65, —.45, —.35
Sachbüchlein . . . 1.35

Küchen-Garnituren

16teil 8.80 Mk.

Steinlöpe

braun, bis 80 Ptz. 3st.

per Ptz. —.20.

Julius Mollath,

Schulberg 2. 1823

!Selzwaren!

Große Gelegenheit!

Weißfuchs

schöne Imitation 29.-

Fuchsform

Farbe: lila, grau, schwarz, Skunksfarbe 15.-

Echt Schakal

braun und Naturfarbe 25.-

Echt jap. Fuchs

. 30.-

Schulterkragen

breite Skunksform und -farbe 25.-



Schöne einzelne Pelze
sehr billig.

Seal razé 150.- Pelzstreifen, 10 cm breit, 1 m lang, in allen Farben u. Qual.,
a. Damassé, nur 8.75 per Meter.

Alle unsere Pelze sind ganz auf Seide.

Racinet, Paris — Filiale: Wiesbaden

Am Römerior 4.

Die Neuheiten

für die Herbst- u. Winter-Saison sind
in vornehmen, dauerhaften, bewährten und
wirklich preisw. Qualitäten am Lager.

Prüfen Sie selbst Preis und Qualität meiner selbstverfertigten
Konfektion an Ort und Stelle.

Herbstpaletots u. Mäntel v. Mk. 38

Regenmäntel . . . v. Mk. 24

Strapaz.-Sportanzüge v. Mk. 38

Rodenjoppen, Windjaden, gestreifte Hosen in allen Preislagen.

Jünglingsgrößen entsprechend billiger.

In meiner Ma.-Abteilung finden Sie sämtliche Neuheiten für Herbst
und Winter. — Belüchten Sie ohne jeden Kaufzwang mein Lager.

Carl Daub, Wiesbaden, Langgasse 44.

Herren- und Anaben-Bekleidung.



WIESBADENER KORSET-INDUSTRIE

**DAS SPEZIALHAUS DER FORMVOLLENDETEN
QUALITATIV U. TECHNISCH UNÜBERTROFFENEN
KORSETTEN.**

**SPEZIAL-ABTEILUNG FÜR STARKE FIGUREN
FACHKUNDIGE BERATUNG**

WIESBADEN KIRCHGASSE 49
GEGENÜBER THALIA-THEATER

FERNRUF 4092

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werthen Kundschaft sowie Freunden
u. Bekannten zur gef. Kenntnis, daß ich mein
Schirm-Étagen-Geschäft
Kleine Pangasse 1 heute nach
Wagemannstr. 29, Laden
verlegt habe. Ich bitte das mir bisher in so
reichem Maße geschenkte Vertrauen auch
weiterhin zu bewahren.
Sachkundigst!
W. Kirchhof
Schirmmachermeister.

Moderne fertige
Herren-Wintermäntel u. -Anzüge
teilweise eigene Anfertigung,
unter günstigen Zahlungsbedingungen
zu verkaufen.
Wie gewohnt empfehle meine
Maß-Schneiderei
(auch aus mitgebrachten Stoffen)
bei billiger Berechnung.
S. Blum, Luisenstr. 26, Gth. 1.
Gegenüber der Reichsbank.



Der ATA-Engel ist vergnügt,
weil seine Arbeit nur so fliegt.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!

Vertreter: Rudolf Haas, Kaiser Straße 48, Telefon 5099.

Strick-Westen

extra billiges Angebot in nur
prima Qualitäten

Damen-Westen . . . 10.50 9.75 **6.75**
Herren-Westen . . . 12.00 9.00 **6.00**
Kinder-Westen . . . 5.50 4.50 **3.75**

Beachten Sie meine 4 Schaufenster
und 4 Schaukästen.

Barmer Engros-Lager
nur 11/13 Wagemannstraße 11/13

Sälchen für Vereine

noch einige Abende in der Woche frei.

„Rheinischer Hof“
Mauergasse 16. Telefon 2834.

Original-Akustik-Hörapparate
sind das beste Hilfsmittel
für jeden
Schwerhörigen!
Allein-Vertretung für Wiesbaden u. Umgebung:
Constantin Höhn
optisch-okulistische Anstalt
Ruf: 4643. 5 Langgasse 5.

**Münchener Pschorrbräu
Kulmbacher Rizzibräu
Dortmunder Union**
Wiesbadener Germania u. Felsenkeller
liefert in Siphons u. Flaschen
H. Schäfer Zimmermannstr. 1
an der Dotzheimer Straße
Telephon 2838

Hirsch, Reh
im Auschnitt.
Hirsch-, Rehragout,
feinste Stübe.
Rehbug, Hirschbug,
zerhacken à 3 Stk. 1 Mk.
Hühner, Hähne, Gänse
sehr billig.
Nur Frankenstraße 26
im Hofe.

DAS GUTE INSERTAT

solle jeder mit der Zeit schrei-
fende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeilgerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
gestaltetes
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!

**L. SCHULLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

KAFFEEES

2 ⁶⁰	2 ⁶⁰
3 ²⁰	3 ⁶⁰
4 ⁰⁰	4 ³⁰

DAS PFUND
Emmericher Waren-Expedition
Marktstraße 26 / Telefon 2317

Hasen! Hasen!

Hasen . . . per Pfd. 1.60	Gänse . . . 5.00—5.50
Hasenbraten . . . 1.80	Gänse la fett per Pfd. 1.70
Hasenrücken . . . 2.00	Enten . . . 1.90
Hasenkeulen . . . 1.80	Hähne, junge . . . 1.90
Hasenpfeffer . . . 1.00	Kapaune . . . 1.90
Rehrücken . . . 2.50	Hühner . . . 1.60
Rehkeulen . . . 2.50	Perthühner . . . 1.90
Rehvorblätter . . . per Pfd. 1.50	

Jac. Häfner
Marktplatz 1. Telefon 111.

Darmstädter Pädagogium

Gründliche, sichere Vorbereitung auf
Verbandsexamen, Obersekunda-, Primarex-
und Abitur. **M. Elias.**

**Blutfrische
schwere**  **Hasen** im
Ausschnitt
Prima Wetterauer Gänse, Enten,
Kapaune, Hähne und fette Suppen-
hühner zu den billigsten Tagespr.
Wilhelm Köbe
Wild- und Geflügelhandlung
Grabenstraße 34. Telefon 3228.

Hasen 

Hasen, abgezogen	per 33 Pfund	1.60
Hasenbraten	per Pfund	1.95
Hasenrücken	per Pfund	1.95
Hasenkeule	per Pfund	1.95
Hasen, zerhackt	per Pfund	1.60
Hasenpfeffer	per Pfund	1.70
Gänse, prima Qualität	per Pfund	1.90
Enten, prima Qualität	per Pfund	1.90
Kapaune, prima Qualität	per Pfund	1.90
Hähne, prima Qualität	per Pfund	1.90
Perthühner	per Pfund	1.20—1.40

Bestfrische Trübs-Eier
Feinste holländische Süßrahmbutter empfehlen
zum billigsten Tagespreis
Gebr. Zinn
3 Herderstraße 3. Telefon 3579.
Telefonbestellungen werden prompt ausgeführt.

Hasen! Hasen! 

Hasenrücken, Hasenkeulen, Hasenpfeffer,
Rehrücken, Rehkeulen, junge Fasanen,
junge Feldhühner, jähr. Feldhühner, sowie
alle Arten prima gemästetes Geflügel
empfiehlt zum Tagespreis
Phil. Hölzer
Wild- und Geflügelhandlung
Grabenstr. 8, Nähe Marktstr.
Telephon 360.
Bestellungen werden prompt erledigt.

Billiges Angebot!!

Emalle

Kochtöpfe	16	18	20	22	24 cm
	—85	1.—	1.20	1.45	1.75

Milchtöpfe	10	12	14	16 cm
	—60	—75	—90	1.15

Schüsseln, weiß, rund	30	32	34	36	38 cm
	1.—	1.20	1.30	1.45	1.70

Eimer, 28 cm	1.30
Wannen, 36 cm	1.50
Nachtöpfe, weiß 1.25, —.95, —.90	

Lackierwaren

Moderne Dekore!	
Brotkasten . . . 4.30, 3.80, 3.60,	2.95
Löffelblech . . .	1.80
Sand-, Seife-, Soda-Garnituren	1.35
Zwiebel- od. Topflappenbehälter	—90
Zucker- oder Kaffeebüchse . . .	—65
Kammkasten . . .	—20
Einmachtopfe in allen Größen	
per Liter	—25

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45, Ecke Walramstraße
Telephon 4392.

Weizen-Vollmehl 0.95

Weizenmehl 1 Pf. 0.25, 10 Pf. 2.40	5 Pf. Bruchreis 0.95
Weizenmehl 0.27, 10 Pf. 2.65	3 Pf. Makkaroni 0.95
Fst. Auszugm. 5-Pfd.-Sackch. 1.28, 1.40	4 Pf. Weiße Bohnen 0.95
Kochzucker 1 Pf. 0.35, 5 Pf. 1.70	4 Pf. Viktoria-Erbisen 0.95
Paniermehl 0.38, 5 Pf. 1.85	2 Pf. Spaghetti 0.95
Vikt.-Erbis. 0.25, 10 Pf. 2.40	1 Pf. Holl. Kakao 0.95
Gelbe Erb. gesch. 0.32, 10 Pf. 3.10	4 Pf. Graupen, grob 0.95
Grüne Vikt.-Erbis. 0.26, 10 Pf. 2.50	1 Pf. Blockschokolade 0.95
Grüne Erb. gesch. 0.38, 10 Pf. 3.70	2 Pf. D. Pflaum.-Konfit. 0.95
Linsen 1 Pf. 0.32, 10 Pf. 3.10	2 Pf. Süßbückinge 0.95
Kornkaffee, lose 0.29, 5 Pf. 1.40	5 Stück große Lachsheringe 0.95
Malz-Kaffee, lose 0.30, 5 Pf. 1.45	3 Dosen Geflügelpain 0.95
Plattenzucker, 0.43, 10 Pf. 4.20	2 Stück Kokosnüsse 0.95
Paddennudeln, 0.55, 2 Pf. 1.00	
Schnittmudeln 0.55, 2 Pf. 1.00	Neue Ernte - Konserven
Mischobst 1 Pf. 0.65, 2 Pf. 1.25	Kaiserschoten 1.40, 2 Pf. 2.60
Grieß fein 1 Pf. 0.32, 3 Pf. 0.95	Erbisen s. fein 1.25, 2 Pf. 2.20
Grieß grob 1 Pf. 0.35, 3 Pf. 1.00	Erbisen fein 0.95, 2 Pf. 1.70
Graupen, grob 0.25, 4 Pf. 0.95	Erbisen, mittelf. 2 Pf. 1.25
Vollkornk. 0.85, 2 Pf. 1.65	Erbisen, junge 2 Pf. 0.95
	Gemüse-Erbisen, 2 Pf. 0.71
	Leipz. Allerlei s. 1.15, 2 Pf. 2.25
	Leipz. Allerlei s. f. 1.45, 2 Pf. 2.85
	Leipz. Allerlei m. 0.90, 2 Pf. 1.70

Bilige lose Weine vom Faß ohne St. Liter

Apfelwein	0.40
1923er Gau-Weinheimer	0.75
Franz. Rotwein	0.85
Domaine Colomar (Rotw.)	1.10
Span. Süßwein	1.00
Tarragona, gold	1.50
Tarragona, rot	1.40
Feiner Malaga, dunkel	1.70
Mistela Samosart	1.85
Feinster Moskatel	2.00
Flaschenweine o. Glas u. Steuer	
22er Groß-Winterheimer	0.65
22er Dromersheimer Proff	0.75
22er St. Mariner Berg	0.75
22er Guntersblumer Winth.	0.85

Weinbrand Fl. 3.50, 3.20

Weinbrand-Verschütt	Fl. 2.65
Ahle Frank (Doppelk) Ltr.-Fl.	4.30
Wodka Tafelbrandwein	Fl. 3.90
Schwarzw. Kirchwasser	Fl. 5.25
Schwarzw. Zwetschenwasser	Fl. 4.50
Alter Rheinländer Ltr.-Krug	3.60
Doppelt Steinhäger Ltr.-Krug	4.95

Täglich koschere Frankfurt
Gänse, geteilte Gänse, Gänseklein solange Vorrat reicht.
Fette junge Suppenhühner junge Hähnchen, Enten.
Große Auswahl in koscherer Wurst- und Fleischwaren
in bekannt Güte zu hül. Preisen.

Sonder-Angebot

Holländische Süßrahmbutter	Pfd. 2.40
Kakao fein	Pfd. 0.55
Marmelade, Vierfrucht 25-Pfd.-Eimer	6.25
Schweinefleisch gesalzen, Pfd.	0.45
Rindersaftfleisch 2-Pfd.-Dose	1.80
Delikatess-Pökefleisch 2-Pfd.-Dose	1.80
Aherf. Margarine Pfd. 0.65, 0.85, 0.88	0.90
Sultanien amerik.	Pfd. 0.55

Haben Sie unseren vorzüglichen, frisch gebrannten **Kaffee** schon versucht?
Pfd. 2.60, 3.10, 3.40, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20
Feinster **Tee** lose, Pfund 5.50, 6.50

TIETZ
A.-G., MAINZ F162
TELEPHON NR. 951 u. 952
Haben Sie unseren vorzüglichen, frisch gebrannten **Kaffee** schon versucht?
Pfd. 2.60, 3.10, 3.40, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20
Feinster **Tee** lose, Pfund 5.50, 6.50

Preis-Abbau!
Prima selbe Industrie-Kartoffeln 10 Pfund 37 3
Zentner 3.60 ab Lager.
Neues Sauerkraut per Pfund 12 3, 10 Pfund 1.10.
Müllerbröt (großer Laib) 47 3
Große Milchbrötchen 3 Stück 10 3
Margarine Rahma, Blauband u. Hennings Aubutter Reits frisch, 1/2-Pfund-Paket 45 3
Ferner empfehle ich mich als altbekannte Firma zum Einfüllen von nur prima Sorten
In duistrie-Kartoffeln, Odenwäld. Blaue u. Mäuschen
und bitte um gefälligen Zuspruch.
Karl Kirchner
Hpt. 4778. Rheingauer Straße 2. Hpt. 4779.

Molkereibutter

ungesalzen, täglich frisch	Pfund 2.15
Sambutter, täglich frisch	Pfund 2.20
Margarine, erste Marken	Pfund 0.68
Ketosett in Tafeln	Pfund 0.65
Kuhmilch	Pfund 0.70
Öl, paraffiniert frisch	0.17 0.15 0.14 0.12
Schweizer Käse, saftig	1/2 Pfund 0.50
Trichter Käse	1/2 Pfund 0.40
Wiedmurt in Schweinefleisch, gesalzen	1/2 Pfund 0.55
Sauerkraut	Pfund 0.12
Erdbeeren, gelbe	Pfund 0.55
Erdbeeren, neue	Pfund 0.36
Gerste, grob	Pfund 0.20
Malz-Kaffee	Pfund 0.25
Salzöl	Pfund 1.20
Kaffee 1/2 Pfund	1.10 0.90 0.80 0.65 0.60
französischer Rotwein per Liter (mit Steuer)	0.95
französischer Weißwein per Liter (mit Steuer)	1.-

J. Zimmer, Bertramstraße 6.

Frisches zartes Rindfleisch Pfd. 0.80
Prima Ochsenfleisch . . . 1.10
Prima Schweinefleisch, Kalbfleisch und Hammelfleisch, sowie la Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.

Ludwig Strauß, Metzgerei
21 Dranienstraße 21
Metzgerei Berner.
Empfehle:
Frisches Ochsenfleisch Pfd. 1.- M.
Fr. Rindfleisch . . . Pfd. 70-80 Pf.
Fr. Hammelfleisch Pfd. 70-90 Pf.
Pa. Kalbsbraten Pfd. 1.20-1.30 M.
Schweinebraten . . . Pfd. 1.20 M.
10 Mauergasse 10.

Das beste
Maistochsen-Gefrierfleisch
wie frisch, wird verkauft für **70-76**
auf dem Marktplatz, Stand 1
bei **Wilhelm Hundhausen.**
Und sonst alles andere gut und billig.

Turnerbund Wiesbaden J.P.
(Turn-Gesellschaft und Männer-Turnverein)
Wir beehren uns unserer Mitgliedschaft, Freunden und Vereinen mitzuteilen, daß wir vom 1. Oktober 1925 ab unseren gesamten Wirtschaftsbetrieb Herrn Küchenmeister Friedrich Rodi übertragen haben.
Der Vorstand.
Wiesbaden, den 9. Oktober 1925.

Restaurant „Turnerbund“
WIESBADEN
Schwalbacher Straße 8 Fernsprecher 845
NEU-ERÖFFNUNG
am 10. Oktober 1925.
Tages-Restaurant — Vereins-Saal — Kegelbahn — Billard
Gut bürgerlicher Mittag- und Abendlich
Reichhaltige Speisekarte.
Erlanger Reifbräu — Wiesbadener Felsenkeller
Weine erster Firmen.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtend
FR. ROCH.

Frisch geschossene Waldhasen!
Ganze Hasen per Pfd. 1.60 M. **Wetterauer**
Hasenbraten . . . 2.00 M. **Gänse per Pfd. 1.70 M.**
Hasenrücken . . . 2.20 M. **Prima Enten . . . 1.90 M.**
Hasenkeulen . . . 2.00 M. **Junge Hühner . . . 1.90 M.**
Rehrücken . . . 2.50 M. **Fette Hühner . . . 1.50 M.**
Rehkeulen . . . 2.50 M. **Jg. Tauben per Stk. 1.30 M.**
Böhm. Hasen Stk. 4.50 M. **Brüß. Poultard. Pfd. 2.30 M.**
empfeht
Gegr. 1848. **Joh. Geyer, De Laquéstr. 3. Telephon 47.**

Damenhüte!!
schicke Formen und Farben
in Filz, Sammet und Seide
nur Mk. 6.- u. 7.-
per Stück.
Racinet, Paris
Filiale Wiesbaden, Am Römerfor 4.

Großmetzgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.
Als besonders gut und billig empfehle:
La Schweinebraten u. Bauchläppchen Pfund 1.20 M.
Gem. Hammelfleisch, frisch, Keule u. Kotelett 1 M.
Ragout 70 3, Brat 80 3
Prima Kalbfleisch per Pfund 1.10-1.40 M.
Frisches Ochsenfleisch per Pfund 1-1.10 M.
Frisches Rindfleisch per Pfund 70-80 3
Stets frisches Hackfleisch (im Laden vor Augen des Publikums hergestellt) per Pfund 1 M.
Prima Gefriermaistochsenfleisch
(nur die beste Qualität) per Pfund 70 3
Ochsenbraten ohne Knochen per Pfund 48 3
sowie sämtliche gute frische Wurstwaren billigst.

Empfehle prima Qualität
Roastbeef und Lenden
per Pfd. ohne Beilage **1.80**
Berland nach allen Stadtteilen.
Metzgerei Moritz Baum
Jernr. 4925 Wellrichstraße 16 Jernr. 4925

Billig! Hammelfleisch Billig!
Keule und Bug . . . Pfund 100 3
Koteletts . . . 100 3
Brat . . . 90 3
Ragout . . . 80 3
Metzgerei Bill, Schornhorststr. 7.

Restaurations „Zum Wellrihtal“
Wellendstraße 5.
Morgen Samstag, den 10. 10. 25.
Metzelsuppe.
Es ladet freundl. ein
Andr. Schierle.

Gasthaus „Zum Römer“
Büdingenstraße 8 (am Kaiser-Friedrich-Bad)
Telephon 4467.

Samstag u. Sonntag: Schlachtfest
Freitag abend: Bratwurst u. Weißfleisch.
Niedlicher Berg im Auschaut.
Bestgelegtes Wormser Apollbräu.
Es ladet freundl. ein **Ferdinand Gies.**

„Nassauer Hof“
Rauenthal i. Rhg. — Telephon 240.
Den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften von Wiesbaden und Umgegend empfehle meinen neu renov. bed. verg. Saal (Parkettböden).
Bestgepflegte Weine — Prima Küche.
Freundenzimmer.
J. Gies, Weingutsbesitzer.

Ein gutes Bild für wenig Geld
liefert unter Garantie der Haltbarkeit u. in Ausführung
Samson & Co.
Fotogr. Atelier Kirchgasse 44 gegenüber Schneider

Dom-Hotel und Weinhaus „Domschenke“

Telephon 2407, 2408

Schützenhofstraße 3, an der Langgasse

Telephon 2407, 2408

Fließendes Wasser sowie Haus- und Ferntelefon in jedem Zimmer
 Diners von 12-3 Uhr Soupers von 6½-11 Uhr
 Die sorgsamste Küche! — Die preiswertesten Weine!

Restaurant „Deutsch-Eck“

Kauenthaier Straße 24.

Morgen:

Großes

Schlachtfest!

Heute abend: Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut.
 Es ladet freundlich ein
 Chr. Gambacher, Bwe.



Restaurant Zum neuen Gambrinus

Blücherstraße 22.

Morgen Samstag abend:

Schlachtfest

wogu freundlich einladet

Heinrich Schmidt.

Schlachthof-Restaurant

Sonntag, den 11. Okt.

Schlachtfest

Morgen

Weißfleisch u. Bratwurst
 wogu freundl. einladet

W. Weiland.



Restaurant „Klosterhof“

Dohheimer Straße 72.

Morgen Samstag:

Mekelsuppe.

Heute abend: Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut.
 Es ladet ein

E. Kallmer.

Restaur. „Zum weißen Rössl“

Bielestraße 34 WIESBADEN Telephon 4678.

Morgen großes

Schlachtfest

Heute abend

Weißfleisch und Riesenbratwurst
 Es ladet freundl. ein

H. Rohmann.

Restaurant „Dranienburg“

Ede Albrecht- u. Dranienstr.

Samstag:

Schlachtfest.

Freitag abend:

Weißf. u. Bratwurst
 Es ladet freundl. ein:

Willy. Wille



Restaurant u. Metzgerei „Zum Nassauer Hof“

Biebrich a. Rh.

Waldstraße

Häufelstraße

Telephon 1522.

Morgen Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest.

Hausmacher Bratwurst und Weißfleisch m. Kraut
 ff. Schweinepfister

Bier der Germania-Bräuerei Wiesbaden.
 Gutgepflegte Weine erster Firmen.

Es ladet freundlich ein

Karl Nicolai.

Restaur. „Festhalle Dohheim“

Biebricher Straße 32. Telephon 5557.

Samstag

Großes Schlachtfest.

Es ladet ergebenst ein

Ernst Kall.

Film-Palast WESTFALIA

Tel. 6029 Schwalbacher Str. 8 Tel. 6029

Täglich ab 3½ Uhr nachm.
 der hervorragende Spielplan:

„Verlorene Töchter“

Ein Zeitbild in 6 Akten
 aus dem modernen Gesellschaftsleben.

In der Hauptrolle:

Gloria Swanson.

Ferner:

„Lena Warnstetten“

6 Akte

nach dem gleichnamigen Roman v. H. Courths-Mahler
 sowie

Die Foxwoche,
 das Neueste aus aller Welt
 Einheitspreise: RM 1.—, Logen RM 1.50

Hansa-Hotel und Restaurant

Künstler-Trio F. Gimbel
 mit seinen neuen lustigen Schlagern.

Abendessen am Samstag, den 10. Okt.:

Kraftbrühe mit Ochsenmark
 Steinbuttschnitte mit Butter, Kartoffeln
 Filets Mignons, garniert
 Pommes frites
 Fürst-Büchler-Bombe.

Mittagessen am Sonntag, den 11. Okt.:

Schildebröten-Suppe
 Seifbutte, geh. See, remoulade
 Kalbsbraten nach Hansa-Art
 Kartoffeltruken
 Junge Mastgans mit Salat und Kompott
 Hansa-Bombe.

Konzert von 1 bis 230 Uhr

Abendessen:

Schildebröten-Suppe
 Seesunge, geh. See, remoulade
 Kartoffelsalat
 Hasenbraten mit Rahmtunke, Rotkraut
 Kartoffelbrei
 Junger Hahn mit Salat
 Ananas mit Schlagobse.

Räucher Löwenbräu

Flaschenweine von RM. 1.50 an.
 Gute bürgerliche Küche.

Pilsner Urquell.

Altrenommiertes, solides, gut bürgerliches Weinhaus

Graben-
straße 10

Marmorsälchen

Graben-
straße 10

Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. Oktober

als Spezialität:

Gute anerkannte Hühnersuppe
 Rehbraten, Rehrücken, Rehragout
 Hasenkeule, Has im Topf, Hasenpfister
 junger Gänsebraten, Gänseklein,
 Gänseleber mit Zwiebel
 junge Enten gefüllt, junge Hähne

Alle Tage Geflügel

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte

Telephon 1635

Eigene Schlächterei

Hochachtungsvoll

Jean Michelbach.

Empfehle mein schönes Sälchen für Gesellschaften

Kolb's Weinstübchen

Faulbrunnenstraße 9, Tel. 6336

Morgen Samstag abend

als Spezialität



Leberklöße

m. Sauerkraut u. Kartoffelbrei.

„Rheingold“

Sealstraße 30.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Humor-Stimmung.

Es ladet freundl. ein

Willy Göres.

Restaur. „Zur Hauptwache“

Faulbrunnenstraße 8

Telephon 1842

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest!

Es ladet ein

Fritz Verberich.

„Zum Vater Jahn“

Röderstraße 2.

Samstag, den 10. Okt. 1925

Freitag abend: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.

Samstag abend ab 7 Uhr:

Spezialität: Schweinepfister mit Kartoffelsalat.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Es ladet ein

Fritz Lauth.

Restaurant „Reichsapfel“

Dohheimer Straße 116

Morgen Samstag:

Schlachtfest.

Für musikalische Unterhaltung ist

gesorgt

Es ladet höflichst ein

W. Müller.

„Nassauer Hof“ Sonnenberg

Telephon 6356.

Morgen Samstag:

Mekelsuppe.

Spezialität:

Schweinepfister, Bratwurst, Weiß-

fleisch mit Kraut. - La Ribbchen.

Prima Wein u. Apfelwein. — Täglich

Es ladet ein

H. Jung



METROPOLE

WILHELMSTRASSE 10



Jeden Sonntag von 4 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr
TANZ - TEE
 Jeden Mittwoch u. Samstag von 9 Uhr an
Tanz-Unterhaltung

KASINO.

Montag, den 12. Oktober 1925, abends 8 Uhr:

I. Kammermusik-Abend des

Peischer-Quartetts

(Peischer, Pascha, Biehn, Eichhorn)

Haydn: D-dur op. 64 Nr. 5.

Schumann: F-dur op. 41 Nr. 2. K21

Beethoven: C-dur op. 59 Nr. 3.

Karten zu 4, 3, 2 Mark bei Wolff, Friedrichstraße 39, 1. Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Schulturnwoche Wiesbaden

vom 11.-15. Oktober.

Planvolle Körper-Erziehung in der Schule.

Zu dem Eröffnungsabend am Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Paulinenhofchen, werden alle Teilnehmer der Tagung mit ihren Angehörigen, sowie alle Freunde der Sache herzlich eingeladen. (Eintritt frei!) F255
 Der Arbeitsausschuss.

Kinephon-Theater

Vornehme Lichtspiele - Taunusstraße 1

Heute:

„Don Juan“

Ein Spiel aus versunkenen Zeiten in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Hans Adalbert, von Schlettow,
 Margarete Launer, J. Wlach,
 Margit Barnay, Hans Herrmann
 Julius Falkenstein.

„Bahn frei“

Sensations-Film in 6 Akten.

In der Hauptrolle: Anita Steward.

Anfang 4. letzte Vorstellung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutscher Werkmänner-Verband

Bezirksverein Wiesbaden.

Die Befestigung des Telephonnetzes (Hauptpostamt Rheinstraße) findet am Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

Zerpfunkt: 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Eingang Rheinstraße. Um zahlreicher Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Allgem. Eisenbahner-Verband.

Öffentliche

Eisenbahner-Versammlung

Samstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des katholischen Gesellenhauses, Dohleimer Straße 24.

Redner: Kollege Wildgrube-Berlin.

Thema:

„Die Eisenbahner im Kampf ums Dasein“.

Alle Eisenbahner sind hierzu eingeladen.

Freie Aussprache.

Öffentlicher Vortrag!

Die Erkrankungen der Nimmungsorgane, ihre Heilung durch geeignete Wasserbehandlung.

Dienstag, den 13. Oktober 1925, abends 8 Uhr, im Saal des Lyzeums am Schloßplatz.

Redner: Herr Konrad Kelle aus Würzburg.

langjähriger Mitarbeiter von Sebastian Kneipp.

Eintritt 50 Pf., Mitglieder des Kneipp-Vereins haben freien Eintritt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein F286

Kneipp-Verein Wiesbaden G. V.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl. 1590

A. Latschert, Paulbrunnenstr. 10.

Thalia - Theater.

HENNY PORTEN

in dem langersehnten deutschen Lustspiel

Kammermusik

Ein Werk voll Geist, Witz und überschäumender Lustigkeit in 6 Akten.

8 Uhr-Abendblatt: „So stürmische Heiterkeit und so jubelnde Zustimmung hat man bei einem deutschen Film selten gesehen“.

Außerdem der interessante Untersee-Film:

Unter Perlenfischern auf Hawaii.

Ein Abenteuer in der Südsee in 6 Akten

Die farbigen Szenen sind nach dem Technicolor-Verfahren in natürlichen Farben photographiert.

10. u. 11. Oktober 1925:

70. Stiftungsfest

Stolzescher Stenographen-Verein

H.-S. Stolze-Schrey, Wiesbaden.

Samstag, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Begrüßungs-Abend im kleinen Kurhaussaal.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Jubiläums-Wettsschreiben im Lyzeum I, am Schloßplatz.

mittags 12 Uhr: Festakt mit Festvortrag des Herrn Oberstudien-Direktors Dr. Dewischeit, Halle a. Saale, über: „Reichskurzschrift oder Volkskurzschrift“, im kleinen Kurhaussaal.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Festabend mit Preisverteilung im Zivil-Kasino, Friedrichstraße 22.

Festbücher (Geschichte des Vereins usw.) mit Einlaßkarte zu haben: Firma Meinecke Nachf. (Inh. Theod. Jung), Grabenstraße 9. Tel. 2805. F350

NB. Der nächste Vereins-Anfängerkursus beginnt Freitag, den 16. Oktober 1925, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Mittelschule an der Luisenstraße.



Taunus - Hotel

Rheinstr. 19-21, neben d. Hauptpost empfiehlt hiermit den Besuchern Wiesbadens seine behaglichen Wohn- nebst Aufenthaltsräume zu sehr vorteilhaften Logis wie auch Pensionen. Neben modernem Komfort wird bestmögliche sowie erstklassige Verpflegung wie auch Bedienung zugesichert.

Taunus - Restaurant

Samstag, den 10. Oktober 1925:

Familien-Abend

verbunden mit

Großem Jagdessen

Spezialität: Dipp-Has.

Zum Ausklang gelangen vorzüglich gepflegte sehr preiswerte Weine der Spezial-Rente sowie Siedchen-Heberbad, das deutsche Porter.

Für Unterhaltung sorgen zwei Kapellen mit für den Abend empfindender Stimmungs- und Schlager-Musik.

Säle zur Abhaltung von Familien-, Klub- oder Tanzgesellschaften, sowie Konferenzräume stehen den verehrten Besuchern des Taunus-Hotels jederzeit unentgeltlich zur Verfügung.

Männergesang-Verein „Friede“

Morgen Samstag, 10. Oktober abends 8 Uhr, im großen Saal des Zivilkasinos, Friedrichstraße 22:

Großer

Fest-Ball

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

EINTRITT 1.- Mk. — Tanz frei.

Restaur. „Bratwurstglöckle“

Morgen Sonnabend:

Großer Unterhaltungs-Abend

Rippchen mit Kraut Hausmacher Wurst

Es ladet freundlichst ein

Schmied.

Vereinsfächchen noch einige Tage in der Woche frei.

Cabaret Sanssouci, Mainz.

Ab Donnerstag, den 1. Oktober

das vollständig neue hiesige

Oktober-Programm

u. a. Fred Janz, Hans Lederer, Paul Galley, Alfred Köster, Mia und Gerty vom Wintergarten Berlin, Ellen Corty, Ulla Bergoall, F17

Beginn 9 Uhr. Weine von 3 Mk. ab.

Günstige Rückfahrt. Inh.: Fr. Felt.

Aufforderung

zur Teilnahme an deutschem Literaturkursus

Thema: Die Bürgerin

Die Mutter

Die Liebe

in der Literatur.

Frl. Wermbier, Kapellenstr. 17, I.

Oberlehrerin.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 10. Oktober.

1. Vorstellung: Stummreihe A

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

Rufstücken Marie. H. Komma

Soprano Helene Doppelbauer

Comptesse Marie. Margarete Köhl

Baron Wess. H. Herrmann

Gräfin Stanislaus. Erich Lang

von Schatzlager. Hans Robus

Säule. Guido Lehmann

Wärter. Hans Bernhödt

Adam Vogelhändler. H. Schorn

Die Briefträger. Hedel Franke

Schneider. Ferdinand Wenz

Emmeren. Ralhe Wieden

Hedel. Wirt. Siebeth Weber

Julia. Helene. Albrecht von

Dunabel. Richard Maier

Blanton. H. Wegmann

Eppe. Robert Warte

Wass. Max Böhm

Dirly. Robert Kretsch

Ragert. Hermann Kerting

Jwilling. Alfred Witzel

Keller. Hans Schab

Wienleber. William Russell

Ein Bauer. Herin. Laumann

Ein Diener. A. Tempelhoff

Ort: In der Rheinpfalz

Zeit: Anfang des 18. Jahrh.

Wahl. Zeit: Dr. H. Tenner.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge 12

Minuten Pause.

Umf. 7.30. Ende geg. 10.30 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 10. Oktober.

1. Vorstellung: Stummreihe A

Die blaue Stunde.

Zu Spiel in 3 Akten von F. Zola.

In Szene gesetzt v. M. Andriano.

Hans von Wem. Kurt Seifrid

von L. Frau. Altrich Komrad

Georg Schlang. Wiegand Gerd

Joachim Kpel. F. Weitzel

Sanitätsr. E. Biner. G. Schab

Das Gangmädchen. E. Semm

Der der Handlung: „Hebrat“

Zeit: „Durch die Jahre“

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.

Umfang 6. Ende nach 9.30 Uhr.

Stadtkirchen-Konzerte

Samstag, 10. Oktober

Vormittags 11 Uhr

Konzert

am Koebbrunnen.

Ausgeführt von dem Städt.

Orchester Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Der Postillon

von Longjumeau“ v. Adam.

2. Scherzwalzer von J. Strauß

3. Fantasie aus „Pierrot“ von

C. M. v. Weber.

4. Extrase von L. Ganne.

5. Polka aus „Gaspard“ von

G. Albrecht.

Kirchen-Konzerte

Samstag, 10. Oktober.

KONZERTE

des Städtischen Kurorchesters.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jörner.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Prometheus“

von L. v. Beethoven.

2. Gebet von F. Kücken.

3. Drei Lieder aus „Henri VIII“

von R. Wagner.

4. Matrosenchor aus „Der

fliegende Holländer“ von

R. Wagner.

5. Ouvertüre zu „König Lear“

von H. Berlioz.

6. Besondere Sonate, Sonntag,

Melodie G. Bull.

7. Fantasie aus „Der Troubadour“

von G. Verdi.

8. Einzugsmarsch der Hohen

von J. Haydn.

Abends 8 Uhr

1. Ouvertüre zu „Die Regi-

mentstochter“ v. Donizetti.

2. Vorspiel zu „König Lear“

(V. Akt) von G. Henckes.

3. Ballettmusik aus „Pierrot“

(1. Akt) von A. Rimsky.

4. Ouvertüre zu „Knyaz

von F. Mendelssohn.

5. Larghetto, D-dur von G. F.

Handel.

6. Fantasie aus „Toots“ von

G. Puccini.

Jetzt wo die Zeit

zur Neueinkleidung für Herbst und Winter für

Jedermann

gekommen ist, **müß** man erwägen,

in welchem Geschäft man **seinen** Bedarf gut und doch billig decken kann, dementsprechend den **Einkauf** erst nach reiflicher Prüfung dieser Frage vornehmen, da **in Kleidungsstücken** nicht nur die Qualität sondern auch die Preislage **vorteilhaft** zu verwerten ist. Wenn Sie

im Hause **Ernst Neuser** Kirchgasse 42

Ihre Einkäufe **vornehmen** kaufen Sie nicht nur billig, sondern auch gut.

An eingegangenen Herbst- und Winter-Neuheiten in guten und besseren Qualitäten biete ich Ihnen:

Herren-Ulster

in besonders großer Auswahl aus dunkelgemusterten Stoffen, moderne Formen

Mk. 75, 70, 65, 60,

55.—

Herren-Ulster

in halbschweren und schweren Qualitäten, in ganz modernen flotten Formen. Elegante Verarbeitung.

Mk. 100, 90, 85,

80.—

Herren-Ulster

in hocheleganter Verarbeitung aus den denkbar feinsten Qualitäten. Vollkommener Ersatz für Maß.

Mk. 160, 140, 130,

120.—

Herren-Paletots

ein- u. zweireihige Form aus soliden Cheviots in Marengo und allen modernen Farben u. Formen

Mk. 90, 85, 80, 70,

60.—

Herren-Raglans

in reichhaltiger Auswahl aus ganz vorzüglichen Qualitäten, aparten Farben und eleg. Formen

Mk. 80, 70, 60, 50,

45.—

Herren-Anzüge

aus prachtvollen wirklich kräftigen und erprobten Qualitäten in guter Verarbeitung.

Mk. 70, 60, 50,

45.—

Herren-Anzüge

aus ganz vorzüglichen Cheviots u. Gabardine-Stoffen in bester Verarbeitung modernster Ausmusterung.

Mk. 100, 90, 85, 80

75.—

Herren-Anzüge

Das Vollendetste in Schnitt und Ausführung aus hochfeinen Qualitäten. Vollkommener Ersatz für Maßarbeit.

Mk. 160, 150, 140, 130,

120.—

Herren-Sport-Anzüge

mit Breeches und langer Hose in aparter Ausmusterung und bester Verarbeitung aus nur erprobten Qualitäten.

Mk. 110, 100, 90, 80, 70,

60.—

Herren-Hosen

aus wirklich strapazierfähigen Qualitäten aus Cheviot und Kammgarn. Elegante Ausmusterung.

Mk. 36, 30, 25, 23, 19, 15, 12, 9,

675

Jünglings- und Knaben-Kleidung
in großer Auswahl
entsprechend billiger.

Ernst Neuser

Fernspr. 274

Wiesbaden

Kirchgasse 42

führendes Haus der Herren-, Knaben-, Sport- u. Auto-Kleidung.

Der große Erfolg, d. h. die mehrfache Überzeichnung der 7% Rentenbank-Credit-Anleihe zu 93% in New-York läßt uns erneut unsere Kundschaft hinweisen auf die **gleichwertige** Anlage in

8% Feingold-Pfandbriefen unserer ersten Hypothekenbanken à 84%—85% rückzahlbar zu 100%.

Für 100.— Mk. nominal zahlen Sie nur

ca. **RM. 85.—**

erhalten abzgl. Steuer RM. 7.20 jährliche Zinsen, also 8½% Netto-Zinsen und haben ab 1930 eine Auslosungsgewinnchance von RM. 15.— pro 100.— Mk.

Ausführliche Auskunft und Verkauf

Wilhelmstraße 48

bei der

Bankkommandite

F356

von Stutterheim & Co., Wiesbaden.

Preis-Abschlag!

Durch besonders günstigen Einkauf haben wir die neuesten Formen von

Büstenhalter und Hüfthalterzu **enorm billigen Preisen** anzubieten.**Büstenhalter**

Rücken- u. Vorderschluß, aus Ia Hemdentuch nur

75

Hüfthalter

aus Ia Dreil, in der Taille Gummi mit 1 P. Strumpfhalter nur

1.95

Ein Posten neuester Korsetten

Ia uni und gemusterten Dreilen, zu dem Ausnahmepreis . . . von nur

2.95

Korsetthaus Martha Gammann
11 Kirchgasse 11.

25 jährige Erfahrung in der Branche.

Metallbetten Matratzen, Chaiselongues!

Lieferung nur erster Qualitäten zu hervorragend billigen Preisen.

Auf Wunsch bequeme **Teilzahlung.****Metallbetten**

in versch. Größen v. Mk. 21.— an
Seegrasmatten . . . 35—18 Mk.
Wollmatratzen . . . 50—25 Mk.
Kopkmatratzen . . . 95—70 Mk.
Haarmatratzen . . 160—120 Mk.
Schonerdecken . . von 2.50 an

Chaiselongues

in nur Ia Verarbeitung 52 Mk.
Patentrahmen . von 14 Mk. an
Matratzendelle . von 2 Mk. an

Kapok,**Rosshaar usw. billigst!!!**

Auf- und Umarbeitung von Matratzen und Polsterwaren schnellstens.

Ein unverbindlicher Besuch

wird Sie von der **besonderen Preiswürdigkeit** überzeugen.**Rhein. Matratzenfabrikation**

Kein Laden Herderstrasse 35 Kein Laden Tel. 4679.

Ecke Schillerstrasse.

Kein Laden, daher sehr billige Preise.

Gute billige Hüte!



Wollfilz . . . nur Mk. 5.—

Haarfilz . . . „ „ 8.—

Haarfilz, Ia . . . „ „ 9.—

Mützen, Ia . . . „ „ 3.—

Krawatten, Hosenträger
weit unter Preis!

Racinet, WIESBADEN
— Am Römerhor 4. —

Prachtvolle Küche

(Welle-Muster) f. 250 M.
zu verkaufen.
Preis Darmstadt,
Grantenstraße 25.

Gute junge Bogen-
bühner Prachtliche
zerlegbare Stühle.
Alle Geräte Ka-
talog frei. Geflügelport
Auerbach 609. Bellen. F53

Fi.- u. Ta.-Bretter

3 Waggon 16' 1" 5—8" A-Bretter
2 " 3—5 m 1" 4—12" X- "
2 " 3—5 m 1" 4—8" A- "
1 " 15—3 m 1" 10—20 cm A- "
1 " Spaller 1—4,5 m gebündelt
Franko Wiesbaden zu äußerst billigen Preisen
wagonweise abzugeben.
Ferner Vorratsholz, Bauholz nach Liste usw.
Friedrich Merten & Co., Holzhandlung
Wiesbaden, Göbenstraße 21, Telefon 2730.

Strümpfe

Damen-Strümpfe verstärkte Ferse und Spitze 68,	48
Damen-Strümpfe Doppelsehle, Hochferse, neue Farben	85
Damen-Strümpfe Fakir, makoartig, viele Farben	1.10
Damen-Strümpfe groß, Fakir- u. Seiden- flor-Sortimente, unerreichte Qual., 2.25, 1.95.	1.45
Damen-Strümpfe Fakir, prima Mako	2.00
Damen-Strümpfe Fakir, Kunstseide, in viel. Farben, 3.50, 2.90,	2.25
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor plattiert, besond. stark,	4.50
Damen-Strümpfe Fakir, reine Wolle, gute Qual., Doppelsehle, Hochferse, 5.95, 5.25,	4.50
Kinder-Strümpfe Wolle plattiert Größe 1	95
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr.	
Kinder-Strümpfe reine Wolle Größe 1	1.55
Jede weitere Größe 30 Pf. mehr.	

Herren-Socken

Herren-Socken Baumwolle verstärkte Fersen u. Spitzen, 70,	60
Herren-Socken gestrickt Strapazierqualität	85
Herren-Socken wollgemischte Schweißsocken 1.50,	1.25
Herren-Socken Phantasie, Karos und Streifen 1.25,	95
Herren-Socken Seidenflor, in neuesten Dessins, 2.50, 2.25,	1.65
Herren-Socken reine Seide moderne Farben	3.00
Herren-Socken Halbwolle gewebt Doppelsehle, Hochferse.	1.95
Herren-Socken reine Wolle gewebt neueste Muster, 3.25, 2.75,	2.45
Herren-Socken reine Wolle gestrickt	1.45
Herren-Socken Kamelhaargarn, gestrickt 3.30, 2.75	2.25

Trikotagen

Herren-Normal-Hemden wollgemischt 3.25,	2.75
Herren-Hemden Kammgarn, plattiert Größe 4	7.00
Herren-Einsatzhemden schöne neue Einsätze 5.50, 3.50,	2.95
Herren-Normal-Hosen wollgemischt 5.50, 3.10,	2.50
Herren-Normal-Jacken wollgemischt 4.90, 3.25,	2.90
Damen-Schlupfhosen mit gerauhtem Futter, neue Farben . . 3.25,	2.95
Damen-Schlupfhosen farbig, mit weißgerauhtem Futter . . . 4.25,	3.95
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, mit gerauht. Futter, großes Farbensortiment, 7.75,	7.25
Damen-Hemdosen gerippt gestrickt	2.75
Amerik. Damen-Hemden in feinem Trikotgewebe 1.95, 1.50,	95

Blumenthal

Seiden-Samte (Velours-Chiffon)
in Qualität für Kleider . . . Mtr. **6.50**
Ottomane für Mäntel u. Kleider . . Mtr. **4.90**
Crêpe marocaine, doppeltbreit . . Mtr. **5.90**
Indener Samte, Reste . . . Mtr. **6.50**
Pelzwaren enorm billig.

Seidenspinner, Hainergasse 12.

Röntgen Zahnerz

in jedem gewünschten Material, Umarbeitung nicht
polierender oder zerbrochener Gebisse. Reparaturen
schnellstens. Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lot.
Brennung. Plombierungen, Sprengt. wochent. 8-6.
Dentist Bante, Langgasse 16.
im Hause Singer-Nähmaschinen-Geschäft.

Frz. Feinkosthaus

**21 Marktstraße 21
Ecke Wagemannstr.**

empfiehlt

Herings in Weiss- . . . 1/2 Pfd. 1/1 Pfd.	Kaffee Pfd. 3.00, 3.20, 3.60
Makrelen do. 0.60 1.10	3.80, 4.00, 4.30
do. in Öl 0.85 1.40	Tee , lose . . . 1/4 Pfd. 1.15
do. Olivenöl 1.40 2.00	Kakao . . . Pfd. 0.75 u. 1.15
Pilchards in Tomaten- . . . 1.10	1/2 Pfd. 1/1 Pfd.
Salm 0.55 1.05	Frz. Makaroni 0.60
Langusten 1.65	" Fadennudeln 0.30 0.60
Bra-Hummel 4.25	" Gemüse " 0.30 0.60
Thunfisch in Öl von 0.40 an	" Hörnchen 0.30 0.60
Frz. u. portug. Sardinen	Strasbourg Würstchen 0.92
in allen Preislagen.	Bek. Schinken 1/4 Pfd. 0.85

Braunschw. u. Thür. Wurst
erster Firmen

in großer Auswahl, stets frisch.

Bei Einkauf von **Mk. 10.—** an 1 Flasche
alten Bordeaux „1917 Crû de Perlier“

gratis!

Gegen bequeme Teilzahlung

Eine große Auswahl schöner Damen-Mäntel und -Kleider

Garantiert wasserdichte Gummimäntel für Damen u. Herren

Erstklassig verarbeitete Herren-Anzüge und -Mäntel

Nur gute Qualitäten in Leib-, Bett- und Tischwäsche aller Art

Besonders gut verarbeitete schwere Manchester-Hosen und -Anzüge

Elegante Maßanfertigung von Herren-Garderoben aus Stoffen bester

Qualität unter Verwendung von nur prima Zutaten und bei Gewährung

Einer besonders **langen Zahlungsfrist.**

Mäntelstoffe in Velours de laine, in modernen Farben

Eine schöne Auswahl von Strickwesten für Damen und Herren und vieles mehr gegen sehr bequeme

Teilzahlung!

Die gekauften Waren werden gegen eine geringe Anzahlung sofort mitgegeben.

Jakob Feigenbaum

Adelheidstraße 36, 2, Ecke Moritzstraße. — Telefon 4638.

Durchgehend geöffnet von 8-7 Uhr.

Grammophone — Fahrräder
werden in eigener Werkstätte nachgemessen repariert.
Sämtliche Ersatzteile am Lager.

Traugott Klauß

Musik- und Fahrrad-Handlung,
Telephon 4806, 15 Bleichstraße 15.

Rotweine

ohne Steuer und Glas

1922er Elsheimer rot	ver. 0.70
1923er Alicante	0.90
" Rouffillon	1.15
" St. Etienne	1.50
1922er St. Emilion	1.75
1919er Balac { cru Bourgeois superieur St.	2.00
1923er Mercurien (Burgunder)	2.40
1921er Obergelheimer rot	2.50
1920er Abmannshäuser Höllenberg Orig.-Abf. Staatl. Domäne	4.00
usw.	

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

F318

Die zufriedene Familie

abonniert sich auf den Wiesbadener D. N. G.
Journal-Bezirker. Probemappe wird auf Wunsch
vorgelegt. Vertrieb, Frankfurter Str. 12. Tel. 4106.

Soll die Wäsche fipp-topp sein
Nimm Naumanns Seife, Extrafein



Der Wäsche Freund,
der Erhalter Ihres Leinenschrankes.

F 145

Geschäftsverlegung!

Hierdurch teile ich meiner verehrlichen Kundschaft mit, daß ich mein

Belzgeschäft

von Langgasse 25

nach Langgasse 34

verlegt und jetzt wieder neu eröffnet habe und halte mein großes Lager speziell in Damen-Belzmänteln und -Jacken sowie allen sonstigen Belzwaren weiterhin bestens empfohlen.

Neuanfertigungen

Änderungen Reparaturen zu bekannt billigen Preisen und unter Gewährung instantester Zahlungsbedingungen.

L. Foerster, Belzwaren
34 Langgasse 34
(Ecke Drell).

Reinhold Palmer
Liesel Palmer

geb. Scherer

Vermählte.

Fräulein: Samstag 3½ Uhr Bergkirche.
Georg-Auguststraße 5.



Michelsberg 6

Parfümerie Dette

Größte Auswahl in

Toilette-Artikeln

Seifen, Guder, Parfüms usw.

Spiegel, Kamm- und Bürstenwaren
Maniküre- & Co.

1745



Versäumen Sie nicht

Die große

Schuh-Messe

mit ihren bedeutend
ermäßigten Preisen.

Schuh-Kabin

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Weiditzstr. 26
Biebrich a. Rh.: Straße der Republik 26

1872

DIE GOLDMARK.

Rechnung ermäßigt zur Bekämpfung
Verlangen die Vorhänge durch die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle

Am 7. Okt.: Privatier
Friedrich Schröder, 88 J.
Priv. Minna Dobriner,
70 J. 8.: Bäcker Peter
Herbit, 66 J. hdb. Lager-
verwalter Phil. Bauer,
63 J.

Montag, den 5., entschlief sanft nach
kurzem, schwerem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater, Sohn u. Bruder,
der Kaufmann

Artur Schleyer

im 49. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Schleyer, geb. Steilberger.
Die Beerdigung hat in aller Stille
stattgefunden.

Ihre Vermählung beehren sich anzusehen

Wilhelm Cruciger
Sophie Cruciger

geb. Franks

Wiesbaden, den 8. Oktober 1925.
Neroberg

Schirme

Größte Auswahl
Eig. Anfertigung
Vornehme Ausführungsart
Bender, Kein Laden
Roonstr. 16
Oberleben - Reparaturen

Die Frauen

können sich dauernd vor den so häufigen Verdauungsstörungen u. dadurch verursachtem Kopfschmerz, Nervosität, Appetitlosigkeit usw. durch täglichen Genuß von Stettiner Simonsbrot bewahren.

Ärztlich empfohlen!

Erhältlich bei
August
Stodenhofen
Korbstr. 13

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neurasthenie usw.

Elektromagnetische
Spezialbehandlung nach
Dr. Müller-Zürich.

Salus-Institut

Luisenstr. 4, Part.
Ärztliche Sprechstunden
täglich außer Montag und
Sonntag von 11—12½ Uhr.

Lassen Sie

Die günstige Gelegenheit

nicht ungenutzt vorübergehen!

Um dem kaufenden Publikum seine Anschaffungen für den

Herbst- und Winterbedarf

bis zum Aussersten zu erleichtern, gewähre ich bei Barzahlung

20% Rabatt

bei bequemster Teilzahlung **10% Rabatt.**

Machen Sie Gebrauch von diesem einmaligen konkurrenzlosen Angebot.

Nur noch 2 Tage!

Herren-Gabardine-Mäntel, Winter-Paletots,
Loden- und Gummi-Mäntel.

Herren- und Jünglings-Anzüge
in großer Auswahl.

Damen-Mäntel nur gute Qualitäten.

Kostüme beste Verarbeitung und elegante

Neuheiten in Kleidern,

von der

einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

„Helios“ Herren- u. Damen-Bekleidung
obere Webergasse 51, Tel. 5066.

Keine Filiale am Platze. Achten Sie auf Straße und Hausnummer

Geräte An- und Abzahlung!

Wochentl., halbmöbl., u. möbl. Katen!

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß am 7. Oktober, vormittags 7½ Uhr, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Privatier

Herr Erik Schröder

im 89. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen ist.

Familie Franz Schröder

Familie Carl Seifert

Familie Eugen Ringler.

Wiesbaden, Berlin, den 9. Oktober 1925.

Die Einäscherung fand im Sinne unseres teuren Entschlafenen in aller Stille am Freitag, den 9. Oktober, vormittags 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Die Beisetzung erfolgt an der Seite unseres lieben Mutter in Berlin.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein geliebter Gatte, unser treubesorgter Vater

Herr Philipp Bauer

Lagerverwalter am Städt. Leihamt

ist plötzlich im 64. Lebensjahr verschieden.

In tiefem Schmerz für die Hinterbliebenen:
Frau Minna Bauer, geb. Schulze.

Wiesbaden (Neugasse 8), den 8. Oktober 1925.

Im Sinne des Verstorbenen sind Kondolenzbesuche und
Blumenspenden dankend verboten.
Die Feuerbestattung findet Samstag, vormittags 11¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof in aller Stille statt.